

Neues Pester Journal.

Abonnement: Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen.
 für Deutschland und Polen . . . die doppelte Gebühr.
 für Österreich . . . vierteljährlich 12 Schilling
 für Jugoslawien . . . vierteljährlich 240 Dinar
 für Bulgarien . . . vierteljährlich 450 Leva.
Einzelne Nummern in Österreich 25 Groschen; in Jugoslawien 4 Dinar,
 in Rumänien 1 Lei, in Bukarest 12 Lei; in Bulgarien 6 Leva.

Gegründet von
Sigmund Bródy

54. Jahrgang

Redaktion und Administration: **Vilmos Császár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34.
 Telefon: Redaktion 26-09, 157-74, 15-89. Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neues Pester Journal und
 in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung**
 des Neues Pester Journal für Deutschland: „Ala“, Anzeigen-Alteneuzeitung,
 Berlin W. 35, Potsdamerstraße 24 und sämtliche Zweigstellen

Die Defizitlosigkeit allein,

auf die heute in der Sitzung der Nationalversammlung Finanzminister Bud während der Unterbreitung seines Budgetprovisoriums hinwies, ist noch lange nicht das Allheilmittel der wirtschaftlichen Genesung. Gewiß, nach außen hin, worunter hauptsächlich der Sammelname Genf zu verstehen ist, ist der Hinweis darauf, daß wir das Defizit in unserem Staatshaushalt zu verzeichnen vermöchten, von großer optischer Wichtigkeit. Der Umstand, daß wir auch Ersparnisse und Ueberschüsse nachzuweisen in der Lage sind, berechtigt dort draußen bei der Beurteilung unseres wirtschaftlichen Fortanges zu heiligem Optimismus. Doch wir daheim wissen nur zu gut, welches innere finanzielle und wirtschaftliche Verbluten dieses gefällige Exterieur unseres Staatshaushaltes gekostet hat. Wenn dieser gutgeschnittene, hübsch geschweifte Spangennmantel, in dem wir uns auf Reisen präsentieren, einmal abgelegt wird, zeigt es sich nur zu kraß, wie zerstückt unser Alltagsgewand ist, in dem wir uns an die Arbeit stellen müssen. Jahr und Tag waren Kommissionen in Permanenz, die nichts anderes zu tun hatten, als einander im Erfassen neuer Steuern zu überbieten. Und man ließ es nicht allein bei der Entdeckung neuer Quellen der Staatseinnahmen bewenden. Die Steuerschraube wurde weit über die gefürchten Windungen hinaus forciert und man fühlte die neuen Einschnitte nicht nur am Säckel, sondern auch an Leib und Seele. Wenn nun das neue Budgetprovisorium über eine Ermäßigung der ärarischen Nutzbeiträge an den Wieten zu berichten weiß, über eine günstigere Umgruppierung der Einkommen- und Vermögenssteuer, über eine Herabsetzung der allgemeinen Umsatzsteuer von drei auf zwei Prozent, über die gänzliche Befreiung der Naturalienlöhne von diesen, über Zollermäßigungen und die den Exporteuren entgegengebrachten Steuererleichterungen, sind die Schäden noch lange nicht behoben, die das Jahre hindurch befolgte gegenteilige Bestreben dem Lande zugefügt hat. Wie viele gutgehende, seit Dezennien eingeführte Betriebe mußten unter der ihnen aufgebürdeten Steuerlast zusammenbrechen oder zu einem beschämenden Zwangsvergleich Zuflucht nehmen, der ja wieder nur eine einseitige Lösung herbeiführt. Denn die dem ins Wanken geratenen Hause vermögensmäßig gemachten Konzeptionen vermögen keine Gläubiger nur schwer zu verwunden. Kleingewerbe und Großindustrie, Detail- und Großhandel mußten nach allerhand Schlupfwinkeln suchen, die den Prinzipien der Entwicklung widersprechen, zumeist aber in Sachgassen führen, aus denen es keinen befriedenden Ausweg mehr gibt.

Wie sehr die Eliminierung des Defizits aus dem Staatshaushalt forciert war, erhellt am besten aus der heute vom Finanzminister Bud unterbreiteten Bilanz, die wir an anderer Stelle unseres Blattes detailliert zum Abdruck bringen. Aus dieser geht hervor, daß die Mehrbeträge nur im Wege der staatlichen Verwaltung, also Steuererhebung, zu erzielen waren, während die staatlichen Betriebe auch fernerhin einen Fehlbetrag aufweisen, der nur durch das horrendes Plus der Verwaltungseinnahmen wettgemacht oder übertönt zu werden vermag. Dem Staat selbst erging es also mit seinen eigenen Betrieben genau so böse, wie der Privatwirtschaft mit den ihren. Nun sollen die derart erzielten Ueberschüsse als Betriebs- und Investitionskredit wieder diesen zugeführt werden, denen sie in Form von Steuerlasten entzogen wurden. Gewiß darf auch von dieser wirtschaftlichen Serumtherapie manches erwartet werden. Welche Genugtuung wird aber jenen Kaufleuten und Industriellen, die inzwischen an unserer Steuerwirtschaft verbluten mußten und von den zu verabreichenden Injektionen gar nicht mehr erreicht werden? Gätten diese während der letzten Jahre eine schonungsvollere Behandlung erfahren,

würde das Land auch heute noch über eine unbrauchbare, handelsstechnisch und industriell wohlorientierte Schicht verfügen, der die Kunstgriffe zum wirtschaftlichen Wiederaufbau in den Fingerspitzen zuden. Auch bei Befolgung dieser schonungsvolleren Methode wäre das Gleichgewicht in unserem Staatshaushalt zu erzielen gewesen und das verständige Ausland hätte uns den Parabeiberschuß gern nachgesehen. Der Staat, die altruistischste aller Wohlfahrtsvereinigungen, braucht nicht auf Nutzen zu arbeiten. Seine sicherste Profitrate ist das gute und wohlfeile Leben seiner Bürger.

Budget und Indemnität

Der Staatsvoranschlag 1925/26
 Einnahmenplus über 400 Milliarden Papierkronen

Das vom Finanzminister Dr. Johann Bud in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung unterbreitete Staatsbudget pro 1925-1926 weist folgende Hauptziffern auf:

I. Staatliche Verwaltung.	
	In 1000 Papierkronen
Ausgaben	8,342.459,923
Einnahmen	8,887.619,548
	Plus 545.159,625
II. Staatliche Betriebe.	
Ausgaben	5,321.782,626
Einnahmen	5,176.782,626
	Defizit 145.000,000
III. Zusammen.	
Gesamtausgaben I. und II.	13,664.242,549
Gesamteinnahmen I. und II.	14,064.402,174
	Plus 400.159,625
Die Steuerlasten.	
Der Budgetvoranschlag stützt sich auf folgende in Goldkronen angegebene Steuereinnahmen:	
Direkte Steuern:	
Bodensteuer	40.000,000
Haussteuer	20.000,000
Hauszinsmehrbeteiligung	15.000,000
Gesellschaftsteuer	7.500,000
Einkommen- und Vermögenssteuer	45.000,000
Sonstige Einnahmen	200,000
Sonstige Steuern:	
Umsatzsteuern	103.600,000
Gebühren	52.500,000
Konsumsteuern	55.200,000
Zollgefälle	85.800,000
Sacharin und Klassenlotterie	600,000
Salzgefälle, Nettoertrag	11.200,000
Tabakgefälle, Nettoertrag	50.800,000
	in Summe 487.400,000

was 7.067.300.000,000 (über 7 Billionen) Papierkronen entspricht.

Die Indemnitätsvorlage

Die vom Finanzminister Bud heute unterbreitete Vorlage über eine sechsmonatige Indemnität enthält eine ganze Reihe wichtiger, zum Teil bereits angekündigter Bestimmungen, die die Regierung ermächtigen:

den 400 Milliarden-Ueberschuß des Budgetjahres 1925/26 zur Erhöhung der Bezüge der Staatsbeamten und der aktiven Angestellten der Staatsbetriebe, den Ueberschuß des Budgetjahres 1924/25, sowie 30 Millionen Goldkronen von der Auslandsanleihe für Investitionen zu verwenden.

Ein Paragraph stellt die ärarische Nutzbeiträge an den Wieten vom zweiten Quartal dieses Jahres angefangen mit 12,5% fest.

Eine weitere Bestimmung ermächtigt den Finanzminister, die Sätze der Einkommensteuer vom Anfang des Jahres 1926 an derart festzustellen, daß der Schlüssel von 40% bloß bei einem Einkommen von wenigstens einer Million Goldkronen angewendet werden soll. Einkom-

mensteuerpflichtige sind vom 1. Juni dieses Jahres an nur dann mit einer Vermögenssteuer zu belasten, wenn der Wert ihres Vermögens mindestens 20.000 Goldkronen übersteigt.

In einer anderen Bestimmung wird der Umsatzsteuerschlüssel vom 1. August d. J. an auf 2% herabgesetzt. Lieferungen und Arbeitsleistungen, die früher erfolgt sind, aber erst nach diesem Datum bezahlt werden, unterliegen noch einer Umsatzsteuer von 3%. Die Pauschalen bleiben bis Ende 1926 unverändert. Der Finanzminister wird ermächtigt, höchstens ein Viertel der auf dem Gebiete der Städte einlaufenden Umsatzsteuer den betreffenden Städten zu überlassen.

Bei der Einfuhr von zollpflichtigen Waren sind 2% des Kaufpreises oder des Umsatzwertes an Umsatzsteuer zusammen mit dem Zoll zu entrichten. Der Finanzminister wird ermächtigt, entweder für sämtliche zollfreie Waren oder für einzelne besonders aufzuzählende Waren die Einhebung einer Umsatzsteuer von 2% anzuordnen. Diese Umsatzsteuer hat derjenige zu entrichten, der den Zoll zu bezahlen hat oder der, wenn es sich um zollfreie Waren handelt, diesen zu bezahlen hätte. Der Finanzminister wird ermächtigt, durch eine Verordnung alle notwendigen Verfügungen zu treffen, damit der inländische Handel nicht durch starre Anwendung des Systems der Umsatzsteuer in eine nachteilige Lage dem ausländischen Handel gegenüber gerate.

Eine weitere Bestimmung ermächtigt den Finanzminister, dem Steuerträger, der als Exporteur tätig ist, auf dessen Ansuchen den Steuerbetrag, den er bei der Uebernahme der Waren zu entrichten hat, ganz oder zum Teile zu ersehen oder einzurechnen. Die Modalitäten dieses Vorganges wird der Finanzminister im Verordnungswege regeln. Der Minister wird ferner ermächtigt, dem Steuerträger, der die Ware exportiert, die Umsatzsteuer, die bei der Herstellung der betreffenden Ware nach dem Rohmaterial bezahlt wurde, ganz oder zum Teil zu ersehen oder einzurechnen.

Nach unverarbeiteten Edelmetallen und deren Legierungen, ferner nach ungeschliffenen Edelsteinen und Perlen, insofern deren Verkehr an der Budapester Edelmetall- und Edelsteinhalle abgewickelt worden ist, anstatt der Umsatzsteuer zwei pro Mille an Steuer zu entrichten.

Der Finanzminister wird ermächtigt, bei der Aufnahme von Anleihen im Wege der Emittierung von Teilobligationen die Gebühren des Kreditvertrags (der Obligationen) und der Kupons, sowie die Gebühren der grundbücherlichen Futabulation, insofern der Kreditnehmer die Obligationen im Ausland placiert, gegen gewisse, in einer Verordnung festzusetzende Bedingungen zu erlassen oder die bezüglich Bestimmungen durch die Verordnung abzuändern. Die Ermächtigung, die der Finanzminister zur Regelung der mit dem Pfandbriefgeschäft im Zusammenhang stehenden Gebühren erhalten hat, wird auch auf solche Fälle ausgedehnt, wo die Pfandbriefe im Inland placiert werden.

Schließlich wird der Finanzminister ermächtigt, die ins Leben tretenden Zollmanipulationsgebühren sowohl bei der Einfuhr als auch bei der Ausfuhr vom 1. Juli 1925 an aufzuheben. Der Finanzminister wird ferner ermächtigt, die nach zur Ausfuhr gelangenden landwirtschaftlichen Produkten und Artikeln derzeit eingehobene, sowie die zu entrichtende landwirtschaftliche Kulturgebühr ebenfalls vom 1. Juli 1925 an aufzuheben.

ni 1925.
 ANTRÄGE
 mittlungsangele-
 ben Sie sich mit
 das älteste und
 führte Bureau
 fflabehring 17,
 Empfiehlt nur
 8870
 ök előgyezve
 ob. Hozomány-
 milliórd kor-
 ben. földbirtok-
 ek ismerkedés
 y Jend elismer-
 abb házassági
 zzi-ut 57/b. Te-
 kőli levelezés.)
 7083
 titési ügyben
 bizalommal Fa-
 hához fordul-
 utca tizenhat.
 levelezés. Díj-
 sítás. Előnyös
 Magyarorszá-
 goslávia. Ro-
 7831
 ordujanak há-
 lebonvoltsa
 elismerten uri.
 ához. Népszin-
 hat. Céljelzés.
 7884
 ig. Christ, gute
 einer Proving-
 e ehrbare Be-
 als Ehe einer
 rmögenden Da-
 der Frau), die
 ut Wohnung
 noller Namens-
 „Hotelier“ An-
 Tenzer, Buda-
 7838
 cenbureau, Mu-
 Aufnahme von
 12360
 cht unter 50 J.,
 me mit großem
 nträge unter
 44“ an d. Exp.
 20344
 ONDENZ
 cenbureau, Mu-
 Aufnahme von
 12359
 ng man offers
 for french or
 sation answer
 inner 355 to
 20355
 rael. Wöhnen,
 unter Wohnung,
 ifi, sucht ent-
 here Bekannth-
 Herr. Später
 ten unter „M-
 an die Exp.
 die ehrbare Be-
 ngligkeit unabhän-
 me, nett, intelli-
 genter Interes-
 an Wladner, An-
 drassy-ut 2 127
 s, geschieden, in
 ng, sucht ehrbare
 Weidensgefährtin
 e. Gef. Zuschrift
 lich. Tel. 3“ an
 20362
 rania-Kino un-
 t unter Giffire
 ch ungarisch 359“
 20359
 spät erhalten.
 weekend unter
 an die Exp. d.
 20358
 ETIK
 rfärben! Ver-
 erden in jeder
 ance mit Ver-
 onstruiert. Bel-
 rászterem, IV.,
 29. (Telephon
 1408
 en Sie durch
 er Eisnerchen
 20.000 Kronen,
 schwarzes Haar
 aus dem Ruf-
 e. Eisner-Dro-
 Kammerlie-
 t. VI. An-
 8972
 e Damen ent-
 Charlotte Bol-
 t 33, I., „M-
 führungsmittel
 brauchsanneh-
 fliege, Wargen-
 pekt. 971
 ndliche Haar-
 Spezialmittel
 mit Gelben.
 en werden ge-
 Postversandt
 Kosmetiker,
 I. beim Jen-
 8977
 gegen Falten
 Damen und
 Damenfrisur
 hält. 8920

Verhandlung der Vorlage im Finanzsaal.

Die Indemnitätsvorlage wurde vom Finanzsaal...

Nachdem Referent Emrich Derffy kurz die Bestimmungen der Vorlage erläuterte...

Graf Max Doyos urteilt Begünstigungen für die wichtigsten Artikel der Landwirtschaft...

Daniel Bárnai fordert die Einführung des progressiven Steuersystems...

Paul Biro gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß das Wiederbauprogramm bei der Etappe angelangt sei...

entsprechend vorsichtiger Dotierung der Reserven sein möge, er für ebenso gefährlich die Dividendenauschüttung...

Stefan Szabó (Sokolapáta) fordert die Herabsetzung der Viehumsatzsteuer auf zwei Prozent...

Ran wurde die Debatte geschlossen, worauf Finanzminister Bud auf die Ausführungen der Redner...

Der Ausschuss nahm sodann die Vorlage sowohl im allgemeinen wie auch in den Details an und beschloß, vom Plenum die Dringlichkeit für die Verhandlung der Vorlage zu verlangen.

Die aktive Bilanz einen Saldo von 248 Goldkronen, bei den Staatsdomänen einen Ueberschuß von 13 Millionen Goldkronen...

Redner ging hierauf auf die Beamtenfrage über und wies nach, daß nach der Durchführung des Beamtenabbaues der ungarische Staat 165,624 Angestellte gegenüber den 313,000 Angestellten der Friedenszeit haben wird...

Die Staatsschulden waren im letzten Budget mit 56,6 Millionen Goldkronen eingestuft, dieser Posten weist jetzt 70,8 Millionen auf, deren größter Teil auf die Auslandsanleihe entfällt...

Verbesserung der parlamentarischen Situation

Ein Erfolg Apponyis. — Zusammentritt einer interparlamentarischen Konferenz

Es mehren sich die Anzeichen für die in der parlamentarischen Situation eintretende Entspannung. Die heutige Sitzung der Nationalversammlung...

weise der Nachgiebigkeit geliefert werden.

Der stellvertretende Ministerpräsident Dr. Vass leitete bereits heute vorerst noch zwanglose Besprechungen ein, um die Opposition für die rasche Verabschiedung der Indemnitätsvorlage zu bewegen...

Das Exposé des Finanzministers

Finanzielle Entwicklung. — Ein Budget ohne Defizit. Neuerliche Konzessionen in der Wahlrechtsfrage

In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung unterbreitete Finanzminister Bud den neuen Staatsvoranschlag für das kommende Finanzjahr...

der Völkerverbündnisse zur Verfügung stand. Auch das zweite Halbjahr ergab einen geringen Ueberschuß. Bei der Zusammenstellung des Kostenvoranschlags...

Minister Bud beleuchtet hierauf eingehend die Kosten des Kostenvoranschlags in Goldkronen auf der Basis eines Multiplikators von 14,500. Bei den Einnahmen ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 313 Millionen...

Nach der um halb 12 Uhr erfolgten Eröffnung der heutigen Sitzung der Nationalversammlung unterbreitete Finanzminister Dr. Johann Bud den Kostenvoranschlag für das Jahr 1925/26...

Exposé des Finanzministers

In seinem Exposé befaßte sich Finanzminister Bud mit den Wirtschaftsveränderungen der jüngsten Vergangenheit, die zu einer Systemlosigkeit im staatlichen Haushalt...

Die Staatsschulden waren im letzten Budget mit 56,6 Millionen Goldkronen eingestuft, dieser Posten weist jetzt 70,8 Millionen auf, deren größter Teil auf die Auslandsanleihe entfällt...

Der Minister beleuchtet hierauf eingehend die einzelnen Einnahmeposten und konstatiert, daß die gesamte Belastung der Bevölkerung hierfür 80 Goldkronen pro Kopf ergibt. Die Haussteuer muß in Zukunft auch die Kosten der Haushaltungen in Betracht ziehen...

Unterrichtsminister Graf Arno Klebelsberg unterbreitete hierauf einen Gesetzentwurf über Länderschulen.

Der Eidesparagraf der Wahlrechtsvorlage. Dann geht das Haus auf die Tagesordnung über und beginnt die Debatte über den vielumstrittenen Eidesparagrafen des Entwurfes.

Der Eidesparagraf wird gestrichen.

Unter allgemeiner Spannung ergreift nun Graf Albert Apponyi das Wort. In eindringlichen, schmerzlichen Erörterungen beleuchtet er die Heiligkeit und Wichtigkeit des Eides im allgemeinen und gab seinen tiefgreifenden Bedenken gegen die Eidesleistung der Abgeordneten Ausdruck...

Dienstag
Eides einmal
genötigt zu sein
dieser Eid aber
noch eine andere
daß der Abgeord
raien ist, dem
und seines W
Inkompatibilität
Urteil stigmatis
mit dem B
aber unter den
Verhältnissen
führen, daß
und streng
ihrem Gewissen
abgeben wollen
ausgeschlossen
nicht so rigoros
wurden, Mühe
die Zwecke, di
auf andere W
strukturellen
sen werden,
Eidesparagra
Minister
gleich eingang
daß er den B
wolle und sein
zustimme. Er
nung gegen d
diesem Paragra
wollen. Die
Gedanken gel
Eides ein Mei
Gewissenhaftig
moralischkeit
gen. Die Cris
meine rigoros
ist und vielfac
gemacht hat, E
rung des Abge
Aufsichtung de
gedächts der v
durchleuchteten
stimmte der M
Bemerkung zu
den Paragra
tragen werde,
wollte.
Da kein
Vorlesende die
paragrafen
längere Pause
Nach d
Landes-Listenn
Nach d
Jan Jarkas u
Paragrafen,
jahren der A
zu sichern, ab
Die Landes-
sie nur jenen
bei den allge
ten haben, als
te abgegebene
System bezwe
modifizierenden
der Landes-
allgemeinen
haben, als den
Zum B
chias Frühw
batte schloß.
Minister
auf die zum S
ich gegen die
Listennethoden
nungsarten
tendmachung
Die Ma
Resolutionen
§ 1
habe Abstim
Fakt ein
Grasabgeordn
die Abgeordn
werden.
Andor
heimen Abst
der Friedrich
die bei gebeu
größter Ord
wo schon in
nung eingefü
täten führten.
die geheime
Beziehung ni
gen anberaum
Die
Belgrad
neten der
stert.
Sion,
Fasziisten
wärtige
steltte, worin
Sforza de
Fasziisten-Abg

Einmal mit seiner inneren Überzeugung in Gegensatz zu geraten, verbietet sein Gewissen ihm kategorisch, diesen Eid abzulegen. Die geplante Institution birgt aber noch eine andere große Gefahr in sich. Die Vorlage statuiert, daß der Abgeordnete, der mit seinem Eid in Gegensatz gerät, dem Inkompatibilitätsausschuß zugewiesen wird und seines Mandats verlustig erklärt werden kann. Die Inkompatibilität wäre noch das kleinere Übel; ein solches Urteil stigmatisiert aber den betreffenden Abgeordneten auch mit dem Brandmal des Eidbruchs. Dies darf aber unter den heutigen, noch nicht vollständig konsolidierten Verhältnissen nicht gestattet werden. Dies könnte dahin führen, daß Politiker, die die Frage des Eides strupulos und streng gewissenhaft auffassen und daher einen mit ihrem Gewissen unvereinbaren Eid unter keinen Umständen ablegen wollen, dadurch allein schon aus dem Parlament ausgeschlossen werden, während minder strupulöse den Eid nicht so rigoros auffassende Politiker dadurch nicht gehindert werden, Mitglieder des Parlaments zu werden. Da nun die Zwecke, die mit dem Eid erreicht werden sollen, auch auf andere Weise erreicht werden können, ohne daß die strengeren Elemente vom öffentlichen Leben ausgeschlossen werden, beantragt Redner die Streichung des Eidesparagrafen 132.

Minister des Innern Jvan v. Rakovsky erklärte gleich einigang seiner aufmerksam angehörten Erwiderung, daß er den Besorgnissen des Vorkredners Rechnung tragen wolle und seinem Antrage auf Streichung des Paragrafen zustimme. Er erachtet es aber für seine Pflicht, die Regierung gegen den Vorwurf zu verwahren, als habe sie mit diesem Paragrafen sich nur ein neues Machtmittel sichern wollen. Die Regierung war ausschließlich nur von dem Gedanken geleitet, den Abgeordneten mit dem feierlichen Eid ein Memento aufzustellen, daß sie mit verdoppelter Gewissenhaftigkeit, in erhöhtem Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit ihren Pflichten als Gesetzgeber entsprechen mögen. Die Erklärung, daß in den letzten Jahren die allgemeine rigorose moralische Auffassung entschieden gesunken ist und vielfach einer materialistischen Weltanschauung Platz gemacht hat, kann nicht geleugnet werden. Mit der Einführung des Abgeordneteneides wollte die Regierung nur dieser Auffassung ein wirksameres Hemmnis entgegenstellen. Angesichts der von tiefem nationalen und patriotischen Geiste durchdrungenen Bedenken des Grafen Albert Apponyi stimmt der Minister der Streichung des § 132 mit der Bemerkung zu, daß er in anderer Weise in den entsprechenden Paragrafen der Vorlage für jene Garantien Sorge tragen werde, die dieser Paragraf eigentlich schaffen wollte.

Da kein weiterer Redner vorgemerkter war, schloß der Vorsitzende die Debatte, worauf das Haus den Eidesparagrafen strich. Präsident ordnete hierauf eine längere Pause an.

Nach der Pause wurde die Debatte über den die Landes-Listenswahl regeln den § 12 fortgesetzt.

Nach den Einwendungen von Josef Haller und Stefan Jankos übte Wilhelm Lajonczy scharfe Kritik an dem Paragrafen, der nur den Zweck verfolgt, den Parteien der Majoritätspartei auf jeden Fall ihre Mandate zu sichern, aber nicht geeignet ist, Berichtigung zu schaffen. Die Landes-Listenswahl hätte nur dann Berechtigung, wenn sie nur jenen Minoritätsparteien Ersatzmandate sichert, die bei den allgemeinen Wahlen nicht so viele Mandate erhalten haben, als dem Verhältnisse der im ganzen Lande auf sie abgegebenen Stimmen entspricht, wie es das dänische System bezweckt. Er reicht auch in dieser Hinsicht einen modifizierenden Antrag ein, nach dem jene Parteien aus der Landes-Listenswahl ausgeschlossen würden, die bei den allgemeinen Wahlen so viel oder mehr Mandate erhalten haben, als dem gesamten Stimmenverhältnis entspricht.

Zum Paragrafen sprachen noch Rudolf Rupert, Mathias Frühwirth, Ernst Letah, worauf der Präsident die Debatte schloß.

Minister des Innern Dr. Jvan Rakovsky reflektiert auf die zum § 12 vorgebrachten Einwendungen und wendet sich gegen die vorgeschlagenen fremden Abstimmungs- und Zählmethoden. Die in der Vorlage enthaltenen Abstimmungsarten sichern allen Parteien die entsprechende Geltendmachung ihrer Wahlaspirationen.

Die Majorität des Hauses lehnt alle eingebrachten Resolutionen und Amendements ab.

Bei § 13 (Disposition über die geheime und öffentliche Abstimmung) unterbreitete Berichterstatter Andreas Paly einen Änderungsantrag, mit welchem die Zahl der Ersatzabgeordneten in jenen Bezirken festgesetzt wird, wo die Abgeordneten auf Grund des Listensystems gewählt werden.

Ander Szakás plädiert für die Einführung der geheimen Abstimmung in allen Bezirken. Die auf Grund der friedlichen Wahlordnung durchgeführten Wahlen, die bei geheimer Abstimmung stattfanden, verliefen in größter Ordnung, während die Wahlen vom Jahre 1922, wo schon in den meisten Bezirken die öffentliche Abstimmung eingeführt war, zu sehr gravaminösen Wahlprotesten führten. In den meisten Staaten Europas ist bereits die geheime Abstimmung eingeführt, Ungarn darf in dieser Beziehung nicht zurückbleiben.

Hier wurde die Fortsetzung der Debatte auf morgen anberaumt.

Die Radicsmandate verifiziert

Belgrad, 22. Juni. Die Mandate der Abgeordneten der Radicspartei wurden heute verifiziert.

Parteitag der Faschisten

Rom, 22. Juni. Auf dem Parteitag der Faschisten wurde heute das Referat über die auswärtige Politik angenommen, wobei die Faschistenorganisation von Turin einen Zusatzantrag stellte, worin der ehemalige Minister des Auswärtigen Graf Sforza des Verrats beschuldigt wird. Der Faschisten-Abgeordnete Zimolo fügte bei, daß in an-

deren Ländern, beispielsweise in England, ein solcher Mann nicht einmal erschossen, sondern aufgehängt werden würde. Ferner wurden Referate über die antifaschistische Tätigkeit der Sozialdemokratie in den europäischen Ländern erstattet.

Legitimistische Kundgebungen in Körmend

Der Rechenschaftsbericht, den Abgeordneter Graf Anton Sigray gestern in Körmend erstattet hat, gewinnt eine weit über die Gelegenheits hinausreichende Bedeutung durch die Reden der Grafen Albert Apponyi und Julius Andrássy, die neue Formen der Weiterführung der legitimistischen Bewegung festlegten. Ueber die Vorgänge in Körmend liegt folgender Bericht vor:

Der Rechenschaftsbericht des Grafen Anton Sigray fand im Park des Fürsten Ladislaus Batthyány-Strattmanns im Schlosses statt. Von Abgeordneten wohnten ihm bei: Graf Albert Apponyi, Graf Julius Andrássy, Margraf Georg Pallavicini, Stefan Rakovsky, Graf Georg Cziráky, Moriz Balugany, Tibor Sarkas, Stefan Friedrich, Stefan Haller, Albin Lingauer, Dr. Gabriel Rágha. Ihre Fernblenden hatten telegraphisch entschuldigt die Grafen Johann Rágh, Adárd Rágh, Josef Karolvi, dann Dr. Gustav Gras, Gabriel Ugron, Karl Szár, Nikolaus Griger, Eugen Gertler, Alexius Forster und Ludwig Szilágyi.

Nach der Eröffnungsrede des Parteipräsidenten Dr. Josef Jager erhaltete Graf Anton Sigray seinen Rechenschaftsbericht, indem er der Regierung die Fähigkeit absprach, unsere großen außenpolitischen Interessen zu wahren und die Revision des Friedensvertrags vorzubereiten. Es müsse eine energische Außenpolitik gefordert werden, die die Revision des Friedensvertrags vorbereite und gleichzeitig Zurüstungen trifft, daß der Erbe der Krone Sankt Stefans sobald als möglich auf dem ungarischen Thron erscheinen könne. (Begeisterter Ruf: Es lebe König Otto!) Die Dinge können zu keinem Ruhemoment gelangen, bis die Achtung vor der Gerechtigkeit und vor der wahren Autorität nicht wieder hergestellt wird, die bei Budabers verloren gegangen ist. Um das große Ziel zu erreichen, müssen wir alle unsere Kräfte ohne Unterschied der gesellschaftlichen Schichten und der Konfession zusammenfassen. Niemand fürchte, daß ein fremder König den Thron besteigen werde, denn die größte und erste aller ungarischen Frauen erzieht ihren Sohn Otto zum ungarischen König. (Begeisterter Ruf: Es lebe König Otto!)

Große Ovationen empfingen den Grafen Albert Apponyi, der nun das Wort ergriff. Das Prinzip der Rechtskontinuität — führte er aus — sei das Wesen des ungarischen Legitimismus. Also kein einseitiger Königsdienst, sondern der Kultus der

Mussolini und De Bono wurden große Suldigungen dargebracht. Bezüglich der inneren Politik wurde die intransigente Politik des Parteisekretärs Farinacci bestätigt, der wiedergewählt wurde.

ererbten Verfassung, aus der die Traue zum König fließt. Heute stellen sich der Wiederherstellung der Herrschaft des legitimen Königs fast unüberwindliche Hindernisse in den Weg, über die wir, ohne die Sicherheit der Nation zu gefährden, uns nicht hinwegsetzen können. Es war und ist nötig, die königliche Gewalt provisorisch zu organisieren und diese Organisation tragt des nationalen Notrechtes zu achten und zu verehren. Wollten wir aber ein endgültiges Recht schaffen, so würden wir uns auf das Gebiet der Revolution begeben, was letzten Endes zur Anarchie oder zur Diktatur oder zu einer Prätorianerherrschaft führen würde. (Lebhafte Beifall.) Der von Stunde zu Stunde sich ändernde Wille möge die Aufgaben der Stunde erfüllen. Aber das feste Wesen darf die zum nationalen Willen erhabene augenblickliche Laune auch dann nicht anrühren, wenn die nötigen Bürgschaften dafür vorhanden wären, wie sie in der Wirklichkeit nicht gegeben sind, daß wenigstens diese Laune aufrichtig und ohne unzuständigen Druck zur Geltung gelangen kann. (Lebhafte Zustimmung.) König Karl IV. hat das selbständige Ungarn mit allen seinen Konsequenzen verkündet und dieses Programm auf seine Familie, in erster Reihe auf unseren König Otto vererbt, der — das bezeugt Redner — sich in diesem Gedankenfreis zum Manne entwickelt hat. Die Wiederherstellung des legitimen Königums werde die beste und sogar die einzige erste Chance der Demokratie sein. (Lebhafte Zustimmung.) Wir, schloß Redner seine Ausführungen, die mit begeistertem Beifall aufgenommen wurden, achten das bestehende Provisorium, verwahren uns aber dagegen, daß sich dieses in einer der Rechtskontinuität entgegengesetzten Richtung entwickelt.

Graf Julius Andrássy, der sodann sprach, führte aus, daß wenn morgen eine legitimistische Mehrheit die Regierung übernehme, das noch keine Umwälzung bedeuten würde, wofür nur die Propaganda klug und mutig fortgesetzt würde. Das Ziel sei dabei, eine Majorität hervorzubringen, die die außenpolitische Lage systematisch so vorbereitet, daß der König ohne Gefährdung des Landes heimgebracht werden kann. (Lebhafte Ovationen.)

Nachdem noch die Abgeordneten Stefan Friedrich, Tibor Sarkas und Stefan Haller gesprochen hatten, verjammelten sich Graf Apponyi und dessen Gefolge als Gäste an einer vom Fürsten Ladislaus Batthyány-Strattmann ihnen zu Ehren veranstalteten Feststafel.

Der Mörder Artur Egyedis

**Froreich vor dem Soproner Gerichtshof
Tobsuchtsanfälle des Angeklagten
Die Gattin hält den Mord für die Tat eines Geistesgestörten**

(Von unserem Spezialberichterstatter.)

Sopron, 22. Juni.

Die sonst ruhige Stadt Sopron wies heute schon in den frühen Morgenstunden ein betregtes Bild auf. Vor dem Gerichtshof begann der Prozeß gegen Dr. Ernst Froreich, der im Oktober des Vorjahres seinen Schwiegervater, den Gutsherrn und Rennstallbesitzer Artur Egyedi ermordet hat. Gegen 200 Karten wurden zur Verhandlung ausgegeben, um die es einen heißen Wettstreit gab. Schon lange vor 8 Uhr waren die Korridore des Gerichtshofes belebt. Aufsehen erregte es, daß das Publikum zumeist aus Damen bestand. Um 9 Uhr wurde zwischen zwei Gefängniswärttern Ernst Froreich in den Verhandlungssaal geführt. Ein struppiger Vollbart umrahmt das blasse Gesicht. Er trägt ein äußerst nervöses Benehmen zur Schau, die Gefängniswärter unterstützen ihn von rechts und links. Bei Eröffnung der Verhandlung benahm sich Froreich sehr unruhig, er zuckte fortwährend und stampfte mit den Füßen. Der Verteidiger sprach zu ihm einige Worte, worauf Froreich zu weinen begann. Er bekam hierauf einen Anfall. Während der Verhandlung stellten sich zwei Anfälle ein, so daß der Präsident gezwungen war, die Verhandlung wiederholt zu unterbrechen. Nach halb 5 Uhr, vor der Einnahme des Stuhlmachers Erzsi Berta äußerte Froreich, daß er müde sei. Er bat, die Verhandlung zu unterbrechen, worauf eine Pause eintrat. Als man Froreich in seine Zelle zurückführte, bekam er einen Tobsuchtsanfall, der so heftig war, daß ihn vier Leute kaum halten konnten. Der Präsident war gezwungen, die Verhandlung auf morgen zu vertagen.

Einige Minuten nach 9 Uhr eröffnet Senatspräsident Johann Benteleheni die Verhandlung. Die beiden Zeugen sind Dr. Gabriel Rágy und Dr. Josef Rechmeister. Als öffentlicher Ankläger fungiert Staatsanwalt Dr. Ladislaus Kun. Der Angeklagte steht vor seinen

Richtern. Die ersten Worte des Vorsitzenden sind: Herr Dr. Froreich, setzen Sie sich nieder.

Er sitzt dann, heftig zuckend und zitternd, zwischen Justizwachleuten. Das Publikum kostet die gebotene Sensation allzu geräuschvoll aus, so daß der Vorsitzende zu absoluter Ruhe mahnen muß. „Kein Wort, sonst lasse ich den Saal räumen.“ Diese Drohung wirkt.

Hierauf verliest Richter Dr. Rechmeister den dispositiven Teil der Anklage, wonach Dr. Ernst Froreich auf Grund des § 278 des St.-G.-B. beschuldigt wird, seinen Schwiegervater, den 67jährigen Rennstallbesitzer Artur Egyedi, vorsätzlich getötet zu haben.

Präsident: Haben Sie die Anklage verstanden?

Angeklagter: Ja.

Präs.: Fühlen Sie sich schuldig?

Angekl.: Nein.

Präs.: Seit der Mordtat ist eine große Zeitabnahme verstrichen. Sie haben also genügend Mache zur Ueberlegung gehabt. Denken Sie einmal nach! Am 5. Oktober vorigen Jahres sind Sie zu Ihrem Schwiegervater ge-

reist...

Angekl. (nervös zuckend): An das Datum erinnere ich mich nicht mehr.

Präs.: ... und haben sich in Esorna mit Ihrer Schwiegermutter getroffen. Was sprachen Sie mit ihr?

Angekl.: Ich erinnere mich nur an so viel, daß sie mir mitteilte, sie wolle nach Budapest reisen. Im Egyedi habe ich mit meiner Schwägerin Frau Mariska Ruf über Familienangelegenheiten gesprochen. Es war davon die Rede, daß ich auch sie zu mir nehmen solle. Meinen Schwiegervater hat mir aber zu diesem Zweck nur eine sehr geringe Summe — ich glaube, monatlich eine Million Kronen — in Aussicht gestellt. Ich brachte auch ein Projekt über die Einrichtung einer Milchviehhaltung mit mir. Gegen Mittag sprach ich hierüber mit meinem Schwiegervater, der noch im Bette lag. Wir konnten indessen zu keiner Vereinbarung gelangen, da er seiner Gemüthsart gemäß, anzüglich zu werden begann. Abends ging ich nochmals zu ihm. Die Lampe brannte auf dem Nachttisch, er lag im Bett und las die Zeitung.

Präsident: Was geschah dann?

Angeklagter: Ich kann mich nicht mehr genau erinnern. Wir haben uns gemütlich unterhalten, aber mein Schwiegervater wurde abwechselnd sehr aufgeregter und dann wieder ruhig.

Präsident: Wo Ihr Schwiegervater lag im Bett und Sie haben ihn angepackt?

Angeklagter: Ich weiß nur, daß er mein Kind verfluchte. Wo ich ihn anpackte, weiß ich nicht. Ob er unter meinen Händen starb, daran erinnere ich mich gleichfalls nicht.

Präsident: Die Leiche ist nicht im Bett aufgefunden worden, sondern am Waschtisch. Um den Hals war ein Handtuch geschlungen. Können Sie sich auch daran nicht erinnern?

Angekl.: Es ist möglich, daß ich in meinem Schrecken den Körper dorthin geschleppt habe, aber ich wußte nicht, ob Arzur Egedi tot war oder noch lebte. Am nächsten Tage kam das Stübchenmädchen emstet zu mir und meldete, daß der Alte sehr unwohl sei.

Präsi.: Wann Sie formwährend angeben, sich an nichts mehr erinnern zu können, so können wichtige Verteidigungsmomente, die Sie eventuell einbringen würden, nicht hervorgehoben werden. So können Sie beispielsweise auch nicht beweisen, daß Sie Ihren Schwiegervater in bestiger Aufwallung ermordet haben!

Angekl.: Von heftiger Aufwallung habe ich nicht gesprochen und spreche auch jetzt nicht davon.

Auf weitere Fragen gibt Dr. Froreich an, er könne sich nicht mehr genau an die Geschehnisse erinnern. Er stellt in Abrede, daß er zur Ermüdung Egedis ein Handtuch benützt habe.

Präsi.: Die Sachverständigen behaupten, daß Egedi im Schlafe überfallen wurde.

Angeklagter (weiterlich): Warum hätte ich das getan?

Präsi.: Das weiß ich nicht, das will ich ja eben von Ihnen erfahren. Die Sachverständigen behaupten, daß ein Mensch im wachen Zustande in der Weise, wie Arzur Egedi ermordet wurde, nicht zu erwürgen ist.

Dr. Froreich bleibt jedoch bei seiner Behauptung, daß sein Schwiegervater nach Gewissen sei und weist darauf hin, daß die Lampe noch brannte.

Präsi.: Die Sachverständigen geben an, daß das Ringen mit dem Sterbenden wenigstens fünfzehn Minuten gedauert haben muß. Können Sie sich auch daran nicht erinnern?

Angekl.: Es ist möglich, ich behalte aber auch solche Dinge nicht im Gedächtnis, die sich im Gefängnis ereignet haben. Ich habe z. B. einen gewissen Novacek tätlich angegriffen, obwohl ich mit diesem weder vorher, noch nachher etwas zu tun gehabt habe.

Präsi.: Haben Sie auch sonst derartige Wutanfälle gehabt?

Angekl.: Ja, einmal habe ich in Paris einen Polizeioffizier insultiert, als er in irgendeiner amtlichen Sache bei mir vor sprach.

Präsi.: Auch ein anderes Mal?

Angekl.: Ja, auch in meiner Bank. Meine dies-

bezüglichen Zeugen habe ich bereits namhaft gemacht. Präsident: Kam in Ihrer Familie ein derartiger Krankheitsfall vor?

Angekl. (noch nervöser): Ja, aber es tut nicht gut, hiervon zu reden. (Nach einigem Zögern:) Meine arme Mutter ist auch im Hipótmezó gestorben, mein Bruder gleichfalls in jungen Jahren... Meine Mutter hat mir davon erzählt.

Präsi.: Sie wollten den Fall so darstellen, als wenn ein Selbstmord geschahen wäre.

Angekl.: Ich wünsche, daß all dies nicht geschehen wäre. Ich war mit meinem Schwiegervater nie verfeindet.

Präsi.: Sehen Sie, auch die Diensthofen haben ausgesagt, daß ein Mord begangen worden sei, man aber dies nicht weiter sagen dürfe.

Angekl.: Ich weiß nichts davon.

Präsi. (zum Schriftführer): Nehmen Sie zu Protokoll, daß der Angeklagte ein überaus nervöses Benehmen an den Tag legt und es sehr schwer ist, mit ihm die Verhandlung zu führen.

Eine Stunde später nach Beginn der Verhandlung

das Zeugenverhör

Als wichtigster Zeuge wird Dr. Friedrich Gelleb einvernommen, der Hausarzt der Familie Egedi, dem in der Vorabrede die Schuld beigemessen wurde, den Mord verheimlicht haben zu wollen. Inzwischen ist er aber durch die Disziplinarkommission völlig rehabilitiert worden und wieder auf seinen Posten eines Kreisarztes eingesetzt worden. Er machte folgende Aussage:

Dienstag am 7. Oktober, wurde ich um 11 Uhr vormittags telephonisch angerufen, ich möchte auf das Schloß Egedi kommen, da sich der Hausherr unwohl fühle. Ich besaß sofort meinen Wagen und wurde im Kastell von der Frau Buk, einer Tochter Egedis, empfangen. Sie führte mich in das Herrenzimmer und machte mir dort die Einführung, daß sich ihr Vater am Waschtisch aufgehängt habe. Zugleich bat sie mich, den Fall diskret zu behandeln, damit niemand von dieser Schande erfahre. Auch ihre Mutter und ihre Schwester Klona, die Gattin Froreichs, sollten davon nichts erfahren. Sie wünschte, daß die Leiche nach Budapest überführt werde, und ich möge ihr dabei helfen. Sie fuhr fort, ich möchte nur in das Zimmer Egedis gehen, sein Körper sei noch nicht ganz kalt, vielleicht könnte ich noch Lebenszeichen konstatieren. Als ich hinaus kam, wurde mir gemeldet, daß der zuständige Kreisarzt von Székely eben im Wagen vorgefahren sei. Was soll mit ihm geschehen? Ich überlegte einen Augenblick und sagte, man solle ihn wieder zurückschicken, da die Leiche vom Bezirksarzt Kotas amtlich besichtigt werden solle. Ich begab mich hierauf ins Sterbezimmer und fand Egedi auf seinem Bette liegend. Das Gesicht war über und über mit Blut verflebt. Ich konstatierte sein Ableben und verhörte die Dienerschaft, vor allem die Anna Feitsher und die Elisabeth Vertha. Das Mädchen sagte aus, sie sei um 10 Uhr ins Zimmer gekommen und habe dem gnädigen Herrn guten Morgen gewünscht. Als sie keine Antwort bekam, sah sie, daß das Bett leer war und die Leiche am Waschtisch liege.

Tobsuchtsanfall Froreichs bei der Schilderung des Mordes

Ich untersuchte den Leichnam und bemerkte am Hals Strangulierungserscheinungen, die von dem Damokh herrißren, das um den Hals des Toten geschlungen war. Argendwelche Merkmale einer äußeren Gewaltanwendung konnte ich nicht konstatieren. Im Zimmer war alles in Ordnung, nur der Kopfpolster war blutig und ein kleines, blutiges Stück Zeitungspapier lag im Bett, das ich auf den Tisch legte. Der Selbstmord kam mir umso weniger unwahrscheinlich vor, als der alte Egedi seit Jahren Lebensüberdruß äußerte und auch die Absicht hatte, einmal selbst Hand an sich zu legen. Ich verließ das Zimmer, übergab das Zimmer der Frau Buk und fuhr nach Csorna, um den Kreisarzt Dr. Kotas zur amtlichen Totenbeschau zu holen. Abends kam ich mit ihm zurück und er nahm die amtliche Totenbeschau vor, wobei ich ihm als Privatarzt assistierte. Das Zimmer wurde wieder verschlossen, ich begab mich nach Hause. In der Nacht auf Mittwoch stiegen mir Bedenken über die Todesart des Herrn Egedi auf und ich war nicht mehr fest von seinem Selbstmord überzeugt. Am nächsten Morgen fand ich mich wieder im Kastell ein, die Leiche war für die Aufbahrung von zwei Wäscherinnen gewaschen worden. Als ich nun das Gesicht zum ersten Mal frei von Blutspuren sah, entdeckte ich zu meinem Entsetzen zwei Fingerspuren an den Kanten des Unterbettes.

Ich habe sofort hingegriffen und konstatiert, daß diese Spuren genau auf Daumen und Zeigefinger der rechten Hand paßten. Sofort ließ ich Dr. Froreich rufen, der in der Nähe gewesen sein muß, er kam sehr schnell und ich sagte ihm: „Der Mann ist erwürgt worden!“ Er erwiderte mir: „Machen Sie keinen Skandal, denn wenn ein Skandal entsteht, dann wird noch eine zweite Person sterben, meine Schwiegermutter, das können Sie doch nicht wollen.“ Ich erwiderte, um ihn in Sicherheit zu wiegen: „Nein, das kann ich nicht wollen und für den Toten ist es ja jetzt schon egal, wie er gestorben ist,“ sagte dies aber nur, um Froreich meinen aufkeimenden Verdacht nicht merken zu lassen. Froreich holte einen Krug und legte ihn dem Toten um den Hals, als ob er damit die Spuren, die aber in Wirklichkeit viel höher waren, verbergen könnte. Tags darauf, am Donnerstag, machte ich Notar Kiss die Mitteilung, daß Egedi ermordet worden sei, desgleichen dem Oberführer von Egedi, dem als Trauergehalt zufällig anwesenden Dr. Molnár. Es wurde ein Protokoll aufgenommen und der Staatsanwaltschaft in Sopron überstellt. Doktor Kotas, Kiss, Molnár und ich wurden von unseren Aemtern suspendiert, Molnár deshalb, weil er versäumt hatte, das Todeszimmer zu versiegeln. Aber schon

nach einer Woche wurden wir wieder in unsere amtlichen Stellen eingesetzt, da die Disziplinarkommission die Unschuld von uns beiden konstatieren konnte.

Der Angeklagte, der sich schon vorher von Minute zu Minute nervöser benommen hatte, erlitt einen Tobsuchtsanfall, so daß er von zwei Gefängnisaufsehern aus dem Saal geführt werden mußte.

Das weitere Verhör mit Gelleb wurde deshalb unterbrochen, und der Präsident verkündete, daß die Hauptverhandlung nachmittags 2 Uhr wieder eröffnet werden wird.

Die Nachmittagsverhandlung

Um 2 Uhr nachmittags wurde die Verhandlung wiedereröffnet. Dr. Gelleb gab fortsetzungsweise an, er habe angeordnet, daß der Sarg verlötet werde und da er befristete, Froreich werde das Schloß in Brand stecken, um die Spuren des Verbrechens zu verwischen, Weisung zur Auffstellung einer Feuerwehr erteilt. Am nächsten Tage sei er der Frau Arzur Egedi begegnet, die er unter vier Augen sprechen wollte, und er teilte der Witwe mit, ihr Mann sei das Opfer eines Mordes geworden. Ihr Verdacht fiel sofort auf Ernst Froreich, doch meinte sie, daß dies unmöglich wäre. Während der Trauerfeier habe er dann dem Oberführer mitgeteilt, daß er einen Mord vermute. Nach der Trauerfeier verlangte er von Frau Buk die Schlüssel, um vielleicht das blutige Papier zu finden, als diese ihm erklärte, die Schlüssel verloren zu haben, ließ er die Tür durch den Herrschaftschloffer öffnen. Bald darauf kamen der Kreisarzt Dr. Ludwig Kotas und Oberstführer Molnár. Er führte sie in das Parterrezimmer, teilte ihnen seine Beobachtungen mit und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß hier ganz entschieden ein Mord vorliege.

Als nächster Zeuge wird der Kreisarzt Dr. Ludwig Kotas einvernommen, der Angaben über die Untersuchung der Leiche Egedis macht.

Präsident: Halten Sie es für möglich, daß Egedi während des Schlafes erdrosselt wurde?

Zeuge: Ich halte es für wahrscheinlich, daß es nicht im wachen Zustande geschah, denn dann wäre es sicherlich zu einem Kampfe zwischen den beiden gekommen und das hätte mehrere Wunden verursacht. Die Leiche war von Blut überströmt. Das ganze Gesicht war voller Blut.

Präsident: Haben Sie eine Strangulierung wahrgenommen?

Zeuge: Ja. Sodann wird der Kreisnotar Béla Kiss einvernommen, der folgendes deponiert: Am 7. Oktober erfuhr ich von

dem Tod des alten Egedi. Ich ging nach Hause und wurde verständigt, daß ich ins Schloß gehen solle. Ich ging ins Totenzimmer und Dr. Kotas wendete sich mit der Frage an mich, ob ich als offizielles Organ die Voruntersuchung vornehmen wolle. Ich bejahte dies. Am nächsten Tag ging ich wieder ins Schloß, Dr. Gelleb rief mich beiseite und teilte mir mit, daß ihm der Fall als kein gewöhnlicher erscheine. Dann nahm ich an der Messe teil und ging nach Hause. Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr kam Dr. Gelleb zu mir und sagte, Kotas glaubt, daß Egedi eines gewaltigen Todes gestorben sei. Die Froreich hielt er für einen exaltierten und nervösen Menschen.

Nun ruft der Präsident den Namen der Zeugin Frau Arzur Egedi. Sie ist nicht erschienen.

Als nächster Zeuge wird Gendarmerie-Hauptmann Jakob Boffelt einvernommen, der nachstehende Aussagen machte: Am 14. Oktober vormittag verständigte ich die Staatsanwaltschaft, daß dringende Verdachtsmomente vorliegen, die eine Einvernahme von Froreich für notwendig machen. Am nächsten Tag reiste ich mit dem Herrn Staatsanwalt Kun nach Egedi, wo Froreich bereits unter polizeilicher Bewachung war. Froreich wurde verhört. Im Verlaufe des Verhörs wollte Froreich den Selbstmord Egedis in den Vordergrund stellen. Er sagte, daß sein Schwiegervater sehr nervös war und infolge der Bodenreform so verbittert wurde, daß er sich unabsichtlich mit Selbstmordgedanken trug. Zeuge fragte ihn, ob man nicht vermutet, daß ein Mord vorliege. Froreich erklärte ganz entschieden, daß dies unmöglich ist. Der Zeuge fragte ihn weiter, ob ihm niemand gesagt hätte, daß der Verdacht eines Mordes vorliege. Froreich antwortete wieder mit einem entschiedenen Nein. Er fügte hinzu, man kann auf den Totsch der Witwe nichts geben. Ich sagte ihm nachher, daß nach meiner Ansicht ein Mord vorliegt. Diese Ansicht verstärkte sich noch mehr durch das äußere Verhalten Froreichs, der sich immer in Widersprüche verwickelte. Als ich sah, daß ich von ihm nichts herausbekommen werde, trat ich zu ihm hin und sagte ihm ins Gesicht, daß sein Schwiegervater ermordet wurde. Er erwiderte, daß er dies nicht glauben könne. Dann sprach ich ihm ins Gewissen. Froreich verteidigte sich verzweifelt, aber er sah, daß kein Ausweg mehr vorhanden ist. Ich hielt ihm vor, daß man blutige Papiertücher gefunden hat. Unter dem Druck der Beweise brach er allmählich zusammen. Er fing wieder mit seiner Verteidigungsgrede an und behauptete, die Selbstmordgeschichte wäre die wahre. Der Zeuge drang in ihn, daß er der Mörder sei und kein anderer. Froreich sprach plötzlich auf und sagte: Ich habe es nur für meine Familie getan. Sie mögen mich erschließen, Herr Hauptmann, nur meine Familie soll glücklich sein. Froreich war ganz erschöpft und wir mußten ihn eine Stunde gewahren. Nach der Pause legte er ein umfassendes Geständnis ab. Er erklärte, daß er nach Egedi gekommen ist, um mit dem Alten Wirtschaftssachen zu besprechen. Am Schluß befahl er dem Personal, man möge dem alten Herrn seine Ankunft nicht melden. Den ganzen Sonntag verbrachte er in Gesellschaft seiner Schwägerin, am Montag gegen 10 Uhr vormittag ging er zu Egedi. Es entstand zwischen ihnen ein Streit, der Alte warf ihm vor, er sei der böse Geist der Familie. Froreich bot ihm um Geld. Der Alte wollte sich nicht erweichen lassen und es kam schließlich soweit, daß Egedi seinen Schwiegervater aus dem Zimmer wies. Gegen halb 12 Uhr Nachr. kam ein Dienstmädchen zu Froreich und sagte, Herr Egedi habe sich schlafen gelegt und wolle um 10 Uhr geweckt werden. Froreich ging darauf in das Zimmer des Alten. Es kam wieder zu einem Streit. Der Alte fluchte seinem Kind. Froreich begann mit dem Alten zu raufen und so entstand auf der Mauer die Verwundung. Er weiß dann nicht, was weiter geschah, er bemerkte nur nach einiger Zeit, daß Egedi nicht mehr lebe. In seiner Verzweiflung wußte er nicht, was er tun sollte. Er wollte sich selbst das Leben nehmen. Dann packte er aber den Alten und schleppte ihn zum Waschtisch und hängte ihn dort auf. Sodann ging er in sein Zimmer und legte sich nieder. Soweit das Geständnis Froreichs. Später hat Froreich dieses Geständnis wiederholt.

Bertheidiger: Wer hat die Nachforschungen geleitet?

Zeuge: Ich.

Bertheidiger: Meines Wissens nach war es der Herr Oberstaatsanwalt Kun.

JUBILAUMSFABRT des Königl. Ungarischen Automobilklubs Die grösste Punktzahl unter den Siegern erzielt Herr JOSEF SILBERLEITNER ALFA-ROMEO Besigewertet im Bergrennen Herr JOSEF SILBERLEITNER ALFA-ROMEO Zweiter JOSEF LYKA DIATTO Generalvertretung: ERNST STEINITZ Budapest, V., Nádor-utca 11.

Der... rend einer... schaftlicher... diesem Un... ternati... bahnen... ten Spieg... die im S... schen Geir... der Gäste... bracht, die... Zahl der... insgesamt... men 350... Scho... Kongress... wo sie vo... Generaldir... Um 1/10... Walfö... schen Stre... Vereins... Spängl... großer Un... warmen... digen Ge... seitens de... Das Arca... getragen,

Zeuge: Das stimmt. Er hat diktiert und ich habe das Protokoll geführt.

Verteidiger: Hat Froreich sich verteidigt, daß er die Tat in großer Aufregung verübt hat?

Zeuge: Nein. Er hat sich nicht mit seinem erreg-

ten Zustand verteidigt.

Verteidiger: Hat man ihm über die mildernden Umstände des Strafgesetzbuches im Falle starker Aufregung nichts gesagt?

Zeuge: Nein.

Aussagen der Gattin

Sodann wird Frau Ernst Froreich in den Saal gerufen. Sie kommt ihrem Mann entgegen, grüßt ihn auf das herzlichste, reicht ihm die Hand, sagt, daß sie ihn nicht unarmt. In ihren Augen steht man Tränen. In Gegenwart der Gattin wird Froreich etwas ruhiger. Der Präsident macht sie aufmerksam, sie müsse laut den gesetzlichen Bestimmungen keine Zeugenschaft ablegen.

Zeugin: Mein Gatte war zu mir und zu seinem Kinde stets gut. Ich würde jetzt nicht hier sein, wenn ich nicht wüßte, daß er dieses schreckliche Verbrechen gestörten Geistes verübt hat.

Präsident: Haben Sie sich an Ihren Vater um eine Unterstützung gewendet?

Zeugin: Nein. Er hat sich selbst erbötig gemacht.

Präsident: Womit hat er Sie unterstützt?

Zeugin: Mit Lebensmitteln.

Präsident: Hat er dies in genügendem Maße getan?

Zeugin: Ja.

Präsident: Was für ein Verhalten war zwischen Froreich und Egedi?

Zeugin: Mein Vater war gegen unsere Heirat. Nicht wegen der Person Froreichs, sondern weil er Froreich nicht für eine gute Partie hielt.

Präsident: Vor längerer Zeit war Ihr Mann im Schwarzer-Sanatorium?

Zeugin: Wenn ich mich gut erinnere, war das im Herbst 1923.

Präsident (zu Froreich): Wie lange waren Sie dort?

Der Verteidiger antwortet für ihn: Vom 15. November 1924 bis 6. Dezember 1924.

Präsident: Weshalb war er dort?

Zeugin: Er wurde durch den Fall Alexius Bárczy in eine so heftige Erregung veretzt. Nachdem man ihn im Sektionsanatorium nicht aufnehmen wollte, mußte ich ihn im Schwarzer-Sanatorium unterbringen.

Präsident: Wann sind Sie vom Fall verständigt worden?

Zeugin: Am 7. Oktober gegen 4 Uhr nachmittag.

Präsident: Als Sie dies erfuhren, sind Sie nach Egedi gefahren, wann sind Sie dort angekommen?

Zeugin: Am 8. Oktober.

Präsident: Wie hat man Sie über den Eintritt des Todes informiert?

Zeugin: Meine Schwester sagte mir, er hätte Selbstmord verübt. Mein Vater war schon aufgebahrt.

Präsident: Hat man Ihnen erzählt, wie der Fall geschah?

Zeugin: Meine Schwester sagte mir, er hätte Selbstmord verübt. Mein Vater war schon aufgebahrt.

Präsident: Hat man Ihnen erzählt, wie der Fall geschah?

Zeugin: Meine Schwester sagte mir, er hätte Selbstmord verübt. Mein Vater war schon aufgebahrt.

Präsident: Hat man Ihnen erzählt, wie der Fall geschah?

Zeugin: Meine Schwester sagte mir, er hätte Selbstmord verübt. Mein Vater war schon aufgebahrt.

Präsident: Hat man Ihnen erzählt, wie der Fall geschah?

Zeugin: Meine Schwester sagte mir, er hätte Selbstmord verübt. Mein Vater war schon aufgebahrt.

Präsident: Hat man Ihnen erzählt, wie der Fall geschah?

Zeugin: Meine Schwester sagte mir, er hätte Selbstmord verübt. Mein Vater war schon aufgebahrt.

Präsident: Hat man Ihnen erzählt, wie der Fall geschah?

Zeugin: Meine Schwester sagte mir, er hätte Selbstmord verübt. Mein Vater war schon aufgebahrt.

Präsident: Hat man Ihnen erzählt, wie der Fall geschah?

Zeugin: Meine Schwester sagte mir, er hätte Selbstmord verübt. Mein Vater war schon aufgebahrt.

Präsident: Hat man Ihnen erzählt, wie der Fall geschah?

Zeugin: Meine Schwester sagte mir, er hätte Selbstmord verübt. Mein Vater war schon aufgebahrt.

Präsident: Hat man Ihnen erzählt, wie der Fall geschah?

Zeugin: Meine Schwester sagte mir, er hätte Selbstmord verübt. Mein Vater war schon aufgebahrt.

Präsident: Hat man Ihnen erzählt, wie der Fall geschah?

Zeugin: Meine Schwester sagte mir, er hätte Selbstmord verübt. Mein Vater war schon aufgebahrt.

Präsident: Hat man Ihnen erzählt, wie der Fall geschah?

Zeugin: Meine Schwester sagte mir, er hätte Selbstmord verübt. Mein Vater war schon aufgebahrt.

Präsident: Hat man Ihnen erzählt, wie der Fall geschah?

Zeugin: Meine Schwester sagte mir, er hätte Selbstmord verübt. Mein Vater war schon aufgebahrt.

Präsident: Hat man Ihnen erzählt, wie der Fall geschah?

Zeugin: Meine Schwester sagte mir, er hätte Selbstmord verübt. Mein Vater war schon aufgebahrt.

Präsident: Hat man Ihnen erzählt, wie der Fall geschah?

Zeugin: Meine Schwester sagte mir, er hätte Selbstmord verübt. Mein Vater war schon aufgebahrt.

Präsident: Hat man Ihnen erzählt, wie der Fall geschah?

Zeugin: Meine Schwester sagte mir, er hätte Selbstmord verübt. Mein Vater war schon aufgebahrt.

Präsident: Hat man Ihnen erzählt, wie der Fall geschah?

Zeugin: Meine Schwester sagte mir, er hätte Selbstmord verübt. Mein Vater war schon aufgebahrt.

Präsident: Hat man Ihnen erzählt, wie der Fall geschah?

Zeugin: Meine Schwester sagte mir, er hätte Selbstmord verübt. Mein Vater war schon aufgebahrt.

Präsident: Hat man Ihnen erzählt, wie der Fall geschah?

Zeugin: Meine Schwester sagte mir, er hätte Selbstmord verübt. Mein Vater war schon aufgebahrt.

Präsident: Hat man Ihnen erzählt, wie der Fall geschah?

Zeugin: Meine Schwester sagte mir, er hätte Selbstmord verübt. Mein Vater war schon aufgebahrt.

Präsident: Hat man Ihnen erzählt, wie der Fall geschah?

Zeugin: Meine Schwester sagte mir, er hätte Selbstmord verübt. Mein Vater war schon aufgebahrt.

Präsident: Hat man Ihnen erzählt, wie der Fall geschah?

Zeugin: Meine Schwester sagte mir, er hätte Selbstmord verübt. Mein Vater war schon aufgebahrt.

Präsident: Hat man Ihnen erzählt, wie der Fall geschah?

Zeugin: Meine Schwester sagte mir, er hätte Selbstmord verübt. Mein Vater war schon aufgebahrt.

Präsident: Hat man Ihnen erzählt, wie der Fall geschah?

Zeugin: Meine Schwester sagte mir, er hätte Selbstmord verübt. Mein Vater war schon aufgebahrt.

Präsident: Hat man Ihnen erzählt, wie der Fall geschah?

Zeugin: Meine Schwester sagte mir, er hätte Selbstmord verübt. Mein Vater war schon aufgebahrt.

Präsident: Hat man Ihnen erzählt, wie der Fall geschah?

Zeugin: Meine Schwester sagte mir, er hätte Selbstmord verübt. Mein Vater war schon aufgebahrt.

Präsident: Hat man Ihnen erzählt, wie der Fall geschah?

Zeugin: Meine Schwester sagte mir, er hätte Selbstmord verübt. Mein Vater war schon aufgebahrt.

Präsident: Hat man Ihnen erzählt, wie der Fall geschah?

Zeugin: Meine Schwester sagte mir, er hätte Selbstmord verübt. Mein Vater war schon aufgebahrt.

Zeugin: Als mein Mann wegfuhr, gab er mir 15 bis 20 Kronen für den Transport des Leichens. Diese wurden für das Beerdigungsgeld verwendet.

Verteidiger: Man besteht der magistralische Fall, daß das Begräbnis des steinreichen Egedi von dem Gelde des armen Froreich bestritten wurde.

Präsident: Hat sich Ihr Mann nach Reichenheim begeben?

Zeugin: Nein.

Präsident: Hat sich Ihr Mann zu Ihnen, gewandt, daß im Falle des Todes Ihres Vaters er der Besitzer des Gutes sein wird?

Zeugin (entschieden): Nein!

Staatsanwalt: Haben Sie nie in Familienkreisen davon gesprochen, daß es schon gut wäre, wenn der Alte nicht mehr am Leben wäre?

Die Zeugin protestiert energisch dagegen und weist diese Beschuldigung zurück.

Verteidiger: Hat Ihr Mann sozialer Eutoumen gehobt, um seine Familie erhalten zu können?

Zeugin bejaht dies und führt noch an, daß Froreich von der Hinterlassenschaft seiner Mutter eine beträchtliche Summe geerbt hätte. Er liebte sein Kind über alle Maßen. Bei diesem Satze seiner Frau zittert der Angeklagte ungefähr fünf Minuten.

„Ich bedaure ihn.“

Verteidiger: Ist es wahr, daß er das Vermögen Ihrer Schwester veräußerte?

Zeugin: Ja, auf Ansuchen der Familie.

Verteidiger: Hat er Ihre Schwester unterstützt?

Zeugin: Es kamen schlechte Zeiten, man mußte die Wertpapiere verkaufen.

Staatsanwalt: Wie haben Sie es sich vorgestellt, daß der Fall sich abspielen konnte, trotzdem der Gatte so guten Herzens war?

Zeugin: Ich kann es mir auch jetzt noch nicht vorstellen, daß er so etwas verübt hat.

Staatsanwalt: Haben Sie nie bemerkt, daß er imstande wäre, Ihren Vater zu erfordern?

Zeugin: Dann wäre ich keinen Augenblick an seiner Seite geblieben. Nicht einmal dann würde ich es glauben, als ich es aus seinem eigenen Munde hörte.

Präsident: Also Sie lieben Ihren Gatten und halten ihn nicht für schuldig?

Zeugin: Nein, ich bedaure ihn, den Armen, für das, was er tat.

Nach der unwichtigen Aussage des Freizeugehilfen Johann Bud beantragt der Präsident, daß man das Stubenmädchen Erzi Berta hereinführen soll. Froreich äußert sich jedoch, daß er sich heute nicht fühle, worauf der Präsident die Verhandlung unterbricht. Nach einigen Minuten erscheint der Präsident wieder und sagt, es sei unmöglich, die Verhandlung fortzusetzen, da Froreich wieder einen Anfall bekommen hat. Die Verhandlung wird morgen 9 Uhr fortgesetzt werden. Der Staatsanwalt wünscht die Vereidigung des Zeugen Dr. Gellely, wogegen der Verteidiger Protest erhebt mit der Motivierung, daß die Aussage Dr. Gellelys eigentlich keine Aussage, sondern eine Verteidigung bilde. Dr. Gellely legt darauf den Eid auf seine Aussage ab. Nachdem weder die Verteidigung noch die Staatsanwaltschaft die Vereidigung der übrigen Zeugen wünscht, erklärt der Präsident die Verhandlung für geschlossen.

Internationaler Straßenbahn- und Kleinbahntongress

Eröffnung des Kongresses und der Ausstellung. — Eine Rede des Handelsministers Walkó

Der große Saal der Pester Redoute wird während einer Reihe von Tagen die Stätte verkehrswissenschaftlicher Erörterungen sein. Heute wurde in dem aus diesem Anlasse reich dekorierten Saal der dritte internationale Straßenbahn- und Kleinbahntongress eröffnet. Vor der sogenannten Spiegalgalerie ist die Präsidententerrasse errichtet, die im Hintergrund reich mit Girlanden und tropischen Gewächsen dekoriert ist. Zum Zeichen der Ehrung der Gäste sind Fahnen aller Nationen angebracht, die zum Kongress Vertreter entsenden haben. Die Zahl der in Budapest erschienenen Vertreter beträgt insgesamt mit den in ihrer Begleitung befindlichen Damen 350.

Schon lange vor 9 Uhr früh begannen sich die Kongressdelegierten mit ihren Damen zu versammeln, wo sie vom Präsidenten des Arrangierungskomitees Generaldirektor Desider Rényi empfangen wurden. Um 10 Uhr erschien Handelsminister Dr. Ludwig Walkó, der neben dem Direktor der Wiener elektrischen Straßenbahn und Präsidenten des internationalen Vereins Ludwig Spängler Platz nahm. Präsident Spängler eröffnete den Kongress, begrüßte die in großer Anzahl erschienenen Delegierten und dankte in warmen Worten für den freundlichen und lebenswürdigen Empfang, dessen die ausländischen Delegierten seitens des Arrangierungskomitees teilhaftig wurden. Das Arrangierungskomitee habe nicht nur dafür Sorge getragen, daß hier nützliche kulturelle Arbeit verrichtet

werde, sondern, wie aus dem Programm ersichtlich, sei auch Gelegenheit geboten, in das Wesen der ungarischen Hauptstadt einzudringen und auch an Zeremonien teilzunehmen. Der gestrige Abend im Szigei-Klub, wo die Delegierten zusammentrafen, habe einen Vorgeschmack der Gastfreundschaft und Liebenswürdigkeit der Ungarn geboten. Schließlich begrüßte Präsident den erschienenen Handelsminister Walkó, der mit seiner Anwesenheit den Beweis erbringe, welch großes Gewicht auch die ungarische Regierung auf die Entwicklung des Verkehrswezens lege.

Handelsminister Dr. Ludwig Walkó verwies in seiner Antwortrede darauf, daß die ungarische Regierung die Gäste aus dem nahen und fernem Ländern herzlichst begrüße. Infolge des Weltkrieges — setzte der Minister seine Rede fort — ist wohl in allen Ländern gerade das Verkehrswesen in die krisenhafteste Lage gelangt. Er freute sich, daß sich Gelegenheit bieten werde, aus den Vorträgen und Verhandlungen des eben eröffneten internationalen Kongresses, gerade jetzt, da auch Ungarn mit Krisen und Schwierigkeiten kämpfen muß, wertvolle Erfahrungen und Belehrungen zu schöpfen. Ich hoffe, schloß Redner seine Ausführungen, die Mitglieder des Kongresses werden sich hier wohl fühlen und sich davon überzeugen, daß in Ungarn auch nach dem blutigen Kriege Kultur herrscht und daß es unser einziges Bestreben ist, durch Arbeit und Fleiß

zu erreichen, daß Ungarn in der Reihe der europäischen Völker einen würdigen Platz einnehme. (Stürmischer Beifall.)

Nach der Rede des Ministers, die einen sichtlich tiefen Eindruck machte, dankte Präsident Spängler dem Minister für seine Ausführungen und gedachte dann in pietätvollen Worten des inzwischen verstorbenen Kongressmitgliedes F. S. Barth.

Nun begann der Kongress seine metierischen Verhandlungen. Der erste Vortragende war der Direktor der Budapest Hauptstädtischen Verkehrs-A.-G. Karl Tóbiás, der über die Entwicklung der ungarischen elektrischen und Vizinalbahnen sprach. Redner griff zurück auf das Jahr 1887, als die Budapest Pferdebahn auf elektrischen Antrieb umgestaltet wurde. Der Umbau erforderte neun Jahre. Als Bauleiter fungierte bei dieser Gelegenheit der jetzige Kongresspräsident Direktor Spängler. Nun befaßt sich Redner mit dem Aufschwung, den von dieser Zeit an das Kleinbahnwesen in Ungarn nahm, der bis zum Kriege andauerte. Nicht nur die in der Umgebung von Budapest angelegten Lokalbahnen wurden elektrifiziert, sondern auch eine Reihe von Provinzstädten legte elektrische Straßenbahnen an, wobei oft große technische Schwierigkeiten bewältigt werden mußten. Der Krieg unterbrach nicht nur die Entwicklung des Bahnbauwesens, sondern infolge der Abtrennung von Gebieten ging auch ein großer Teil des Kleinbahnnetzes verloren. Es trat eine tief bedauerliche Stagnation ein. Nun ging Redner auf die im Jahre 1923 erfolgte Ablösung der beiden Straßenbahngesellschaften durch die Hauptstadt über, wodurch ein langgehegter Wunsch der hauptstädtischen Bevölkerung in Erfüllung ging, nämlich daß das ganze Straßenbahnnetz unter eine einheitliche Leitung gelangte. Obwohl bei Ablösung der Straßenbahnen eine Aktien-gesellschaft gegründet wurde, ist dennoch die Hauptstadt die alleinige Eigentümerin, weil sich sämtliche Aktien in ihren Händen befinden. Mit der Erörterung einer ganzen Reihe bahntechnischer Probleme, die in naher Zeit zur Durchführung gelangen sollen, schloß Redner seinen beifällig aufgenommenen Vortrag.

Vorträge hielten heute noch der Leiter für Elektrifizierungsabteilung der Kön. ungarischen Staatsbahnen Ladislaus Verebely, der Direktor der Kopenhagener elektrischen Bahnen Kai Horregaard über die Straßenbahnen und der technische Oberst Michael Metzger über die Kleinbahnen. Mit einer kurzen Unterbrechung erreichten die heutigen Verhandlungen ihr Ende. Nachmittags um halb 4 Uhr begaben sich die Kongressdelegierten vom Westbahnhof aus zur Besichtigung der auf elektrischen Betrieb eingerichteten Staatsbahnstrecke nach Nag. Am Abend fand ein Empfang im Gellértbad statt.

Die in Verbindung mit dem Kongress veranstaltete Fachausstellung wurde gestern im Beisein des Staatssekretärs Aurel Deseffy, der in Vertretung der Regierung erschienen war, eröffnet. Anwesend waren: der Kongresspräsident Ludwig Spängler, die Ministerialräte Géza Tormay, Michael Pécsfalusi und Elemér Köpecsi, die Generaldirektoren Desider Rényi, Andreas Sármegey und Hubert Dvorák, ferner Professor Max Hermann, Staatsbahndirektor Ludwig Samorjai, Oberinspektor Stefan Rohrmann, technischer Oberst Josef Valtinoh und zahlreiche Teilnehmer des Kongresses. Nach Eröffnung der Ausstellung durch den Staatssekretär Deseffy begann unter Führung des Generaldirektors Stellvertreters Stefan Sztrócai der Rundgang zur Besichtigung der Ausstellungsgegenstände. Die Ausstellung, die hauptsächlich aus Abbildungen besteht, liefert ein treues Bild über die Entwicklung des Straßenbahn- und Kleinbahnwesens in Ungarn, aber auch an Neuerungen von technischen Bebelten für das Bahnbauwesen fehlt es nicht. Die Ausstellung wirkte auf die Fachmänner überraschend und die fremden Gäste machten kein Fehl daraus, daß sie auf diesem Gebiete weit mehr vorfinden, als sie zu erwarten hofften.

Während die Kongressdelegierten ihre Beratungen pflegten, begaben sich die fremden Damen mittels Autos zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt. Zur Besichtigung gelangten das Parlament, die Mathiaskirche, die königliche Burg. Das morgige Programm besteht abermals aus Kongressverhandlungen, während welcher Zeit die Damen die Besichtigung der Hauptstadt fortsetzen werden.

Der Zwangsausgleich der Unionbühnen

Angebot einer 100prozentigen Quote, zahlbar in zwei Jahren.

Im großen Geschworenensaal des Budapest Straßengerichtshofs, wo sonst über sensationelle Strafsachen und Verbrecher größerer Kalibers verhandelt wird, fand heute vor dem Gerichtsrat Dr. Csiky die erste Verhandlung im Zwangsausgleichsverfahren gegen die Unionbühnen statt. Theaterdirektoren, Habitues und Choristen füllten den Saal und in erster Linie natürlich die Gläubiger der Union, die der Advokat Dr. Friedrich Párfány vertreten; zugegen waren: Ladislaus Verebely, Eugen Sa-

June 1925. nach Hause und man... HRT... obilklubs... zahl... n... ER... LEO... TEINITZ...

Ludi, Edmund Szász, Nikolaus Faludi und Alexander Faludi. Die übrigen Direktoren der Aktiengesellschaft, wie Alexander Bánya, Bartolomäus Bara, Gabriel Faludi, Eugen Révész und Alexius Petrovics waren nicht erschienen.

Die Verhandlung begann mit der Verlesung des Berichtes des Vermögensverwalters Koloman Csathó. Dieser konstatiert zwar, daß die Union wohl auf wesentliche künstlerische und literarische Erfolge zurückblicken kann, hebt aber hervor, daß die wirtschaftliche Organisation der Union den Anforderungen bei weitem nicht gewachsen war. Die Betriebskosten standen in gar keinem Verhältnis zu den erzielten und erwarteten Einnahmen. Ein Trust vermag mit weniger Arbeitskräften einen Betrieb aufrechtzuerhalten, aber von der Union, als Theatertrust, kann das nicht gesagt werden. So z. B. hatten das Ungarische Theater und Innerstädter Theater im Jahre 1920 58 Mitglieder, im Jahre des Zusammenbruchs, 1925, bereits 81 Mitglieder. Eugen Faludi, der der Union zu wenig Betriebskapital zuführte, hat wohl Erfolge zu verzeichnen, diese sind aber sozusagen Pyrrhus Siege, denn sie erforderten ungeheure materielle Opfer. Es war wohl in Ordnung, daß er die Läden seines Ensembles ausfüllte, aber die horrenden Gagen, die er einzelnen Mitgliedern zusicherte, stehen beispiellos in der Geschichte des ungarischen Theaters da.

Dem Regime Faludi ist es zuzuschreiben, daß die Regiekosten der Theater so beträchtlich angewachsen sind. So z. B. betragen die Regiekosten des Königstheaters 58 Prozent, des Ungarischen Theaters 62 Prozent, des Innerstädter Theaters 75 Prozent und des Blaha Lujza-Theaters 65 Prozent der Einnahmen, wo bei einem gesunden Betrieb die Regie höchstens 50 Prozent der Einnahmen betragen darf. Die durchschnittliche Regie der vier Uniontheater belief sich auf 65 Prozent, der eine durchschnittliche Einnahme von 51,8 Prozent gegenüberstand, was ungefähr ein Defizit von 15 Prozent bedeutet. Unter solchen Umständen war die Finanzlage unausbleiblich. Die Theaterleitung Faludis war eine sehr einseitige, er kümmerte sich nur um den künstlerischen Teil der Leitung, aber auch diesen verließ er nur zwischen den vier Wänden seines Bureaus. Dabei kam es vor, daß viele Mitglieder nicht beschäftigt und daher umsonst bezahlt wurden; so z. B. bezog Gizi Bajor ihre horrenden Gage, ohne monatlang auch nur einmal gespielt zu haben. Was den Vermögensstand der Union betrifft, betragen ihre Aktiven 42 Milliarden, ihre Passiven 13 Milliarden Kronen, so daß eine 300prozentige Deckung vorhanden ist. Demzufolge bittet der Vermögensverwalter die von der Union angebotene 40prozentige Zahlungsquote zurückzuweisen und eine 100prozentige Quote zu bestimmen, wobei aber ein Moratorium von der möglich längsten Zeit zu gestatten. Nach diesem Bericht des Vermögensverwalters boten die Schuldner tatsächlich eine 100prozentige Zahlungsquote an, von der 40 Prozent nach einem Jahre, die restlichen 60 Prozent nach zwei Jahren zu bezahlen wären, vom Tage des Inkrafttretens des Zwangsausgleichs gerechnet. Die weitere Verhandlung wurde hierauf auf den 12. September vertagt.

Transmissionen
wie Wellen, Ringschmelzlager, Riemenscheiben usw.
ALTENSTEIN & BRANT, älteste Spezialfabrik
VI., Lehel-u. 12. Tel. 65-66.

Tagesneuigkeiten

* Die Fortsetzung des Romans mußte wegen Raummangels wegleiben.

* **Weiterbericht und Wasserstand.** Mittel- und Südeuropa, sowie auch die Küstenländer des Schwarzen Meeres sind von einer leichteren Depression bedeckt. Das eine Zentrum (Berlin 751 Millimeter) befindet sich über Deutschland, das andere (Livorno 755 Millimeter) über Italien, das Maximum des hohen Luftdruckes befindet sich über Island (768 Millimeter). In Mitteleuropa ist das Wetter zum Teil bewölkt, ruhig, verhältnismäßig kühl und es gab überall geringere Niederschläge. In Ungarn herrschte veränderliches, bewölkttes Wetter, jenseits der Donau gab es überall Gewitterregen mit Niederschlagsmengen unter 5 Millimeter. Die Temperatur blieb 2 bis 3 Grad unter der normalen. — **Wetterprognose:** Veränderliches, bewölkttes Wetter, an vielen Stellen mit Regen oder Gewitter, bei unwesentlicher Temperaturänderung.

Die hydrographische Sektion des Wasserbauamtes meldet: Die Donau fällt bei niedrigem Wasserstande auf ihrem ganzen Laufe. Die Theiß fällt bei sehr niedrigem Wasserstande von Tiharecs bis Tolaj und bei Gôngrad, anderwärts steigt sie.

* **Die Guldigung der Komitatsmunicipien.** Gestern empfing Reichsverweser Nikolaus v. Horthy in der Burg die Guldigungsdeputationen der Municipien. Die Begrüßungsansprache hielt Stefan Balóczy-Horváth, der mit einem Hinweis auf die Zusage ausgabe Edmund Beniczky den Reichsverweser versicherte, daß die Municipien allen neuen revolutionären Bestrebungen entgegenzutreten wünschen und ihm ihre Fähigkeiten zur Erreichung dieses Zieles anbieten.

Der Reichsverweser antwortete in einer Ansprache, in der er erklärte, daß er in dem Erscheinen der Deputationen eine Offenbarung des großen Gefühles der Eintracht erblickt. Im öffentlichen Leben Ungarns sind die Municipien die treuen und besonnenen Interpreten der Stimmung des Landes, die es nie verabsäumen haben, ihr Wort für das Wohl des Vaterlandes oder für die Abwendung drohender Gefahren zu erheben. Die Rundgebung der Municipien legt Zeugenschaft ab von dem Banden eines Vertrauens, auf das er zum Wohle des Vaterlandes in seinen Bestrebungen auch künftighin sicher und fest bauen könne. Er bat zum Schluß die Deputationen, seinen herzlichsten Dank für ihr Erscheinen entgegenzunehmen und den Municipien seinen Dank für ihre Haltung und Begrüßung zu verdolmetschen. Begeisterte Ovationen folgten diesen Worten, womit der Empfang der Deputationen seinen Abschluß fand.

* **Das Befinden des Ministerpräsidenten.** Die Nachrichten aus dem Jasorjanatorium, wo der Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen sich vor drei Tagen einer Blinddarmpoperation unterziehen mußte, klangen andauernd erfreulich und günstig. Sonntag mittag erschien Erzherzogin Auguste, nachmittag Erzherzogin Gabriele im Sanatorium, um sich persönlich nach dem Befinden des Ministerpräsidenten zu erkundigen. Die hohen Frauen wurden von der Gemahlin des Ministerpräsidenten Gräfin Stefan Bethlen empfangen. Nachmittag um 6 Uhr erschienen im Sanatorium der Reichsverweser Nikolaus v. Horthy und Gemahlin in Begleitung des Flügeladjutanten Hauptmann Anton Vetter. Die hohen Gäste wurden vom Professor Dr. Ludwig Adám empfangen und in das Krankenzimmer des Ministerpräsidenten geleitet, wo sie über eine halbe Stunde verweilten. In der Halle des Sanatoriums begegnete der Reichsverweser dem englischen Gesandten Sir Colville Barclay, mit dem er einige Minuten konversierte. Professor Adám erklärte, daß das Befinden des Ministerpräsidenten vollkommen befriedigend sei und der Heilungsprozeß gut fortgeschritten. Gestern fühlte der Ministerpräsident keine Schmerzen und auch das Allgemeinbefinden war sehr gut.

* **Genehung Ducas.** Aus Bukarest wird telegraphiert: Der Minister des Innern Ducas, der vor einigen Wochen erkrankt war, ist vollständig wieder hergestellt und konnte heute wieder das Sanatorium verlassen.

* **Von der schwedischen Gesandtschaft.** Der zur Wiener schwedischen Gesandtschaft eingeteilte Attaché Söderblom Staffan wurde nach Stockholm versetzt und an seine Stelle der Attaché Rolf Arvidsson zur Dienstleistung bei der Wiener Gesandtschaft ernannt.

* **Feierweise auf der Margareteninsel.** Gestern vollzog Reichsverweser Nikolaus v. Horthy als Generalkapitän des Heldenordens auf der Margareteninsel die feierliche Weihe von 305 Offizieren und 1363 Personen des Mannschafstands. In der außerordentlich prunkvollen Feier erschienen Erzherzog Josef mit seinem Flügeladjutanten, Ackerbauminister Johann Mayer, der Präsident der Nationalversammlung Béla Scitovszky, Staatssekretär Dr. Stefan Bárczy, zahlreiche Abgeordnete und Festgäste. Der Reichsverweser, der mit seiner Familie in Begleitung des Chefs der Kabinetskanzlei Richard Bartha erschienen war, wurde nach der für ihn reservierten prunkvoll geschmückten Estrade geführt, worauf der katholische Feldbischof Zadravec, der griechisch-katholische Bischof Emil Melles, der evangelische Bischof Alexander Raffay, der reformierte Feldbischof Emil Soltesz und der unitarische bischöfliche Biskar Nikolaus Józán im Namen ihrer Kirchen Gebete für das Wohl des Vaterlandes sprachen. Nun begab sich Reichsverweser Nikolaus v. Horthy mit den Mitgliedern des Heldenkapitels unter den Klängen des Hymnus auf die für den Heldenkrieg vorbereitete Tribüne und richtete eine Ansprache an die neugeweihten Helden. Er verwies auf die Tapferkeit und die unentwegte Vaterlandsliebe, die stets den größten Stolz unserer turanischen Rasse bildeten und uns durch ein Jahrtausend Ruhm und Ehre sicherten. In dem Schilde der Helden erblickt er eine Gewähr dafür, daß diese Ideen auch weiterhin in unserer Rasse leben und das Unterpfand einer schönen Zukunft bilden werden. „Ihr werdet zeigen,“ so schloß der Reichsverweser seine Ansprache, „daß ihr nicht bloß die ersten auf dem Felde der Taten waret, sondern auch die ersten in der friedlichen Arbeit sein werdet, die diese Nation wieder aufzurichten soll. Der Gott der Ungarn begleite euer Schaffen mit seinem Segen.“ Hierauf erfolgte unter Intervention des Honvédoberkommandanten Paul v. Nagy und des Stabskapitáns des Heldenordens Tibamér Siményfalvy die Eidesleistung und der Heldenkrieg, womit die Feierlichkeit ihren Abschluß fand.

* **Die Tanschulen.** Unterrichtsminister Graf Runo Klebelsberg hat der Nationalversammlung heute einen Gesetzentwurf über die Tanschulen unterbreitet. Die Vorlage regelt eine der brennendsten Fragen unseres Volksschulunterrichts. Nach dem Entwurfe kann die Errichtung und der Bau solcher Volksschulen von Amts wegen überall angeordnet werden, wo auf einem Gebiete von anderthalb bis vier Kilometer Radius mindestens zwanzig Familien oder

dreißig schulpflichtige Kinder leben, für die keine geeignete Schule vorhanden ist. Zur Deckung der vom Staate übernommenen Kosten wird ein „Landesfonds für den Bau von Volksschulen“ errichtet. Zur Wehrung dieses Fonds gibt die Regierung eigene Rechenzeitel heraus, deren Verwendung in allen der Zugabe steuer unterliegenden Speisefaktoren obligatorisch ist, wenn der Konsum über eine Goldkrone beträgt; der Preis eines Rechenzettels beträgt fünf Goldheller. Aus diesem Fonds kann der Unterrichtsminister staatliche Beiträge zum Bau anweisen oder in armen Kolonien die Baukosten vollständig decken oder den Erbauern in Ausnahmefällen dreijährige Darlehen gewähren. Die Interessenten haben den Grund und Boden beizustellen, die erforderlichen Baumaterialien zu beschaffen und mit Hand- und Zugarbeit beizutragen. Die Erhaltungskosten werden durch besondere Besteuerung gedeckt, die von den Interessenten bis zur Höhe von drei Prozent der Einkommensteuer im Verhältnisse dieser Steuerart und der Grund-, Haus- und Gesellschaftsteuer eingehoben wird.

* **Fünzigjähriges Buchdruckerjubiläum.** Gestern abends veranstaltete das technische Personal der Hungaria-Buchdruckerei zu Ehren seines Kollegen Moriz Schäffer, der seit 50 Jahren und davon während 35 Jahren in der Hungaria-Buchdruckerei als Setzer wirkte, ein Bankett, zu welchem die Druckereileitung, die Redaktion und Administration des „Neuen Pester Journal“, sowie die Vertreter der verwandten Berufe erschienen waren. Der ziemlich große Saal des Pöschschen Gasthauses in der Dohány-utca war so überfüllt, daß ein großer Teil der zur Jubelfeier Erschienenen bei den im Restaurationshof aufgestellten Tischen Platz nehmen mußte. Der Jubilar und dessen Gattin hatten den Ehrenplatz eingenommen. Zur linken Seite saß Direktor Géza Schmidel und Professor Józán Barta, während zur rechten Seite Abgeordneter Mariz Rothenstein Platz genommen hatte. Die Feierlichkeit wurde mit einer Gesangsprobe des Buchdrucker-Gesangsvereins eingeleitet. Nachdem sich der stürmische Beifall, den der gesungene Vortrag bei der Zuhörerschaft auslöste, gelegt hatte, begrüßte Eugen Gezer im Namen des technischen Personals der Hungaria-Buchdruckerei die erschienenen Gäste und den Jubilar, dem er nach einer schönen Rede das Angebinde der Kollegen, einen wertvollen Ring, an den Finger steckte. Nunmehr erhob sich Direktor Géza Schmidel und richtete an den Jubilar und dessen Gattin eine tief empfundene Rede, in welcher er die Verdienste Schäffers hervorhob und ihm noch langes, gesundes Leben in der Mitte seiner Familie wünschte. Im Namen der Redaktion und der Administration des „Neuen Pester Journal“ richtete János Salgó an den Jubilar eine Ansprache. In Vertretung der Buchdruckerorganisation war Armin Zimmermann erschienen, der nebst den Glückwünschen, die er dem Jubilar im Namen der Buchdruckerorganisation überbrachte, mit Bedauern feststellte, daß ein Schriftsetzer nach 50jähriger Tätigkeit noch immer gezwungen sei, sein Gewerbe zu betreiben. Es sei auch bedauerlich, daß man bei solchen Gelegenheiten niemals die höheren offiziellen Kreise antreffe. Im Namen des Klubs der Stereotypen überbrachte Alexander Felheli die Glückwünsche der Organisation. Nun trug der Gesangsverein noch einige Lieder vor, worauf das Nachtmahl serviert wurde. Vorher jedoch verlas noch der Faktor der Hungaria-Buchdruckerei Béla Klopfer die eingelangten Telegramme und Gratulationszettelchen. Unter denselben befand sich ein Schreiben der Direktion der Hungaria-Buchdruckerei, in welchem nebst den Glückwünschen dem Jubilar mitgeteilt wird, daß die Direktion ihm anlässlich seines Jubiläums einen größeren Betrag votiert habe. Eine überaus sympathische Aufnahme fand ein Telegramm Dr. Daniel Bródys aus München. Die Gesellschaft blieb bei Tanz und Gesang in animiertester Stimmung bis in die frühen Morgenstunden beisammen.

* **Kollegentag.** Dr. Peter Mihalicsek, Budapest, 1. Bez., Diktier 16, und Dr. Eugen Topolányi erjuden alle diejenigen, die im Juni 1915 am Trencsener katholischen Obergymnasium maturiert haben, ihre Adressen behufs Organisierung eines Kollegentages mitzuteilen.

* **Landesversammlung der Hausbesitzer.** Die Hausbesitzer hielten Sonntag vormittag im alten Abgeordnetenhaus unter dem Vorsitz des Oberregierungsrats Dr. Béla Kémeth ihre Landesgeneralversammlung. Außer den hauptstädtischen Hausbesitzern waren 36 Provinzverbände, ferner die Gewerkeorganisation der Ungarländischen Baumeister, der Landesverband der Baumeister und der Verein der Ungarischen Baumeister vertreten. In Vertretung des Volkswohlfahrtsministeriums erschienen Verwaltungsrichter Andreas Borjós, Ministerialkommissär in Wohnungsangelegenheiten, für das Finanzministerium Ministerialrat Babitslous Jala, für den Regierungskommissär der Hauptstadt Vorsteher Gárvay, für den hauptstädtischen Bauamt Ministerialrat Dr. Koloman Czabolay, Vorsitzender Dr. Béla Kémeth unterbreitete einen Beschlufantrag, in welchem es u. a. heißt, die Regierung des Grafen Stefan Bethlen durch Schaffung des Wohnungsgesetzes die bis dahin für unzulässig gehaltene Frage zu einem Aufpunkt gebracht habe. Jede Beschränkung in dem Hausbesitz muß aufgehoben werden. Statt Mangel herrscht heute bereits Überfluf an Geschäftslokalen. Ueberall, in der Hauptstadt wie in der Provinz, gibt es in allen Stadtteilen leere Lokale. Die

Deutscher
Zusammenhang
monarchisch und
liche Aktion
führen kann,
dann und a
Bedeutung
aber erhöh
Panser nicht
lung der M
In einzelnen
Wale, sonde
wohl 11
träge und
muß dem Zu
auf Grund
wäre und a
lichen Dienst
gliederung w
verbundes die
Schließlich n
ständigkeit u
Brisillanz
wurden mit
noch Jgnaz
Telles, Kol
Zusammenh
einstimmig a
wurde.
* Die
Initiative d
Pester Ju
die Valorski
Samstag for
Der A
daß der Sch
besäße erwä
tragen sei, b
gen, dann be
je nach der
den muß. J
freie Hand g
rung beantra
Hieran sprac
den Anspruch
gängige Valo
der Mathema
Seite der Fr
von Kategorie
rechnungen
fionierten Be
der Geschäfts
Beante eines
zum Gegensta
Dr. Andor J
reisen der U
Anstellung ein
Nichter als U
Sachverständig
lierte Jurialri
Vorträge und
die Vorklaffen
* 50 P
Dresden i
dokument
R
flug unterne
Mhr abend au
mit 105 Pers
auf der Stea
folge Versa
graben stü
weniger schwe
Schwerverleht
sind bisher ni
* Entgle
tion der kön.
gens um 7 U
dem Wege zum
Nr. 11 entglei
weniger Versp
leben oder Mo
* Ein no
twird berichtet:
denn die Wi
seines Mitarbe
neues Mittel.
Bismut enthäl
Die therapeuti
dreißig Kranke
Injektion vers
äußeren Symp
* Der u
berein hielt ge
Vorfrage des R
gut besuchte
offnungsanpra
tung und die
für das Juden
wieder zum e
Leben die Som
men greifen, un
schaffen, so nar
Judentum mar
daß es in aller
flossenen gräfli
den Zusammen
licher Treue un
ten ist. Sekre
hierauf den Be
vereins und i
im Interesse d
Sehringheims

Die keine ge-
eckung der vom
Landesfonds
Zur Mehrung
Rechenzei-
der Zugest-
eiselokalen
um über eine
Rechenzei-
nds kann der
zum Bau an-
kosten vollstän-
ahmsfällen drei-
ressenten haben
erforderlichen
band- und Zug-
werden durch
Interessenten
Inkommensteuer
er der Grund-
e wird.
käum. Gestern
onal der Hun-
kollegen Moriz
davon während
erei als Seher
Druckereileitung,
Neuen Bester
bandten Verufe
aal des Post-
ar so überfüllt,
r Erschienenen
r Tischen Platz
Gatin hatten
Seite sah Di-
krikt Joltan
ordneter Mo-
te. Die Feier-
e Buchdrucker-
der Jährliche
der Zukünftigen
ugen Gener-
der Hungaria-
den Jubilar,
Angehörige der
Finger stecke,
in idel und
eine tief ein-
nte Schäfers
hundes Leben
Im Namen
des „Neuen
an den Ju-
Buchdrucker-
n erschienen,
Jubililar im
brachte, mit
nach 50jähr-
sein Gewerbe
man bei sol-
pen offiziellen
s der Stereo-
i die Glüd-
Gefangsver-
achtmahl fer-
er Faktor der
die einge-
mätschriften,
der Direktion
a nebst den
ird, daß die
s einen grö-
sympathische
el Bródy's
gang und Ge-
n die frühen
el, Budapest,
länky er-
er Trenschner
haben, ihre
pentages mit-
besitzer. Die
alten Abge-
erregungs-
Generalver-

Aufrechterhaltung der Beschränkungen ist also rechtlich und moralisch unmöglich. Redner weist darauf hin, daß die staatliche Aktion zum Bau von Kleinwohnungen nicht zum Ziele führen kann, da der Bau nicht Aufgabe des Staates sein kann und aus nationalökonomischen Gründen die private Bautätigkeit ermöglicht werden muß. Die Mieten müssen je eher erhöht werden. Sonst können die Hausbesitzer ihre Häuser nicht im erforderlichen Maße reparieren. Die Zahlung der Mieten in Monatsraten sei gleichfalls ungerath. In einzelnen Provinzialstädten können nicht nur Geschäftslokale, sondern auch Wohnungen sofort befreit werden, da sowohl kleine als große Wohnungen in genügender Zahl zur Verfügung stehen. Es muß dem Zustand ein Ende gemacht werden, daß der Staat auf Grund der Steuerlasten Teilhaber des Hausbesitzes werde und auf dessen der letztere sich noch zu unentgeltlichen Diensten als Steuererleichterung hergeben muß. Die Regierung wird gebeten, im Sinne der Wahrung des Völkereinkommens die die Häuser belastenden Steuern herabzusetzen. Schließlich müssen wir auch die Modifikation des hauptstädtischen Wahlgesetzes und die Wiederherstellung des Wahlrechts fordern. Die Ausführungen des Vorsitzenden wurden mit järmlichem Beifall aufgenommen. Es sprachen noch János Alpar, Oskar Janlovich, Dr. Béla Telcs, Koloman Szomati und die Vertreter der Provinzialverbände, worauf der Beschlusstrang des Vorsitzenden einstimmig angenommen und die Versammlung geschlossen wurde.

Die Valorisierung der Pensionsbezüge. Die über Initiative des Jurialrichters Dr. Gallia im Budapest Juristenverein arrangierte Debatte über die Valorisierung der Pensionsbezüge wurde letzten Samstag fortgesetzt und beendet.

Der Advokat Dr. Ladislav Tamassy führte aus, daß der Schaden, der aus der Valorisierung der Pensionsbezüge erwächst, von den einzelnen Unternehmungen zu tragen sei, vom Staate könne man hier keine Opfer verlangen, dann betonte er noch, daß das Maß der Valorisierung je nach der Kapitalkraft der Unternehmung bemessen werden muß. In dieser Beziehung müsse also den Gerichten freie Hand gelassen werden. Als Maß für die Valorisierung beantragt er eine degressive und eine progressive Skala. Hierauf sprach der Advokat Dr. Dionys Bánocz, der den Anspruch der Pensionsberechtigten auch auf eine rückgängige Valorisierung unterführte. Der nächste Redner war der Mathematiker Emerich Pohl, der die wirtschaftliche Seite der Frage erörterte. Auch er ist für die Aufstellung von Kategorien, die je nach der Leistungsfähigkeit der Unternehmungen variieren, ferner dafür, daß auch die pensionierten Beamten das Recht haben, eine Überprüfung der Geschäftsbücher zu verlangen. Als letzter sprach der Beamte eines Industrieunternehmens Edmund Keller zum Gegenstande, der hauptsächlich mit dem ersten Redner, Dr. Andor Jacobi, polemisierte, der bekanntlich die Interessen der Unternehmungen vertreten hatte. Er ist für die Aufstellung einer gemischten Kommission mit einem höheren Richter als Vorsitzenden, eventuell mit dem delegierten Sachverständigen der Geldzentrale. Zum Schlusse recapitulirte Jurialrichter Dr. Gallia den Inhalt der einzelnen Vorträge und konstatierte, daß mehr oder weniger jeder für die Valorisierung der Pensionsbezüge war.

50 Personen bei einem Ausflug verkehrt. Aus Dresden telegraphiert man: Der Dresdener Mandolnklub „Rigoletto“, der gestern einen Ausflug unternommen hatte, verunglückte gegen halb 11 Uhr abend auf der Rückkehr nach Dresden, indem das mit 105 Personen besetzte Lastauto mit Anwagen auf der Staatsstraße Geising-Alttenheim infolge Versagens der Bremsen in einen Straßengraben stürzte. Etwa 50 Personen sind mehr oder weniger schwer verkehrt worden. Sechs bis acht Schwerverkehte sind nicht transportfähig. Todesfälle sind bisher nicht gemeldet.

Entgleisung einer Lokomotive. Wie die Direktion der Kön. ung. Staatsbahnen mitteilt, ist heute morgens um 7 Uhr 25 Minuten eine leere Lokomotive auf dem Wege zum Heizhaus im Westbahnhof beim Wechsel Nr. 11 entgleist, wodurch die Personenzüge mehr oder weniger Verspätungen erlitten. Schaden an Menschenleben oder Material ist nicht zu beklagen.

Ein neues Mittel gegen Syphilis. Aus Paris wird berichtet: Professor Roux teilt heute der Akademie der Wissenschaften das Ergebnis der Arbeiten seines Mitarbeiters Professor Lebaidi mit, der ein neues Mittel, das 15 Prozent Arsenik und 41 Prozent Bismut enthält, gegen die Syphilis erfunden hat. Die therapeutische Wirkung der Injektionen war bei dreißig Kranken bemerkenswert. Schon nach der ersten Injektion verschwanden die Spirochäten und die äußeren Symptome heilten sehr rasch.

Der ungarische isr. Handwerker- und Arbeiterverein hielt gestern, Sonntag, 11 Uhr unter dem Vorsitz des Präsidenten Simon v. Krauß eine sehr gut besuchte Generalversammlung ab. In seiner Eröffnungsansprache beleuchtete der Präsident die Bedeutung und die Aufgaben des eminent kulturellen Vereins für das Judentum. Er sehe heute nach langen Jahren wieder zum ersten Male in unserem wirtschaftlichen Leben die Sonne aufgehen. Wenn alle Faktoren zusammenwirken, um hier eine schönere und bessere Welt zu schaffen, so muß dieses Ziel auch erreicht werden. Dem Judentum nach das Bewußtsein zum Stolz gereichen, daß es in allen seinen Institutionen während der verflochtenen größten Jahre dem einzig bewährten Ziele dem Zusammenfassen aller ehrlichen Kräfte in ambiglicher Treue und Liebe zum Vaterlande entgegengetreten ist. Sekretär Abraham Benedek unterbreitete hierauf den Bericht über die segensreiche Tätigkeit des Vereins und über die erfolgreichen Sammlungen, die im Interesse der Rettung und Aufrechterhaltung des Beschlusheims eingeleitet wurden. Diese Sammlungen

ergaben 137 Millionen Kronen, die dann Präsident Simon v. Krauß auf 200 Millionen Kronen ergänzte. Nachdem noch Dr. Ernst Deutsch das Präsidium mit warmen Worten begrüßt und Dr. Karl Fodor jun. der Vereinsleitung und dem Professorenkörper Dank gesagt hatte, bedauerliche Vizepräsident Berthold Székely den Dank der einstigen Zöglinge der Anstalt, worauf die Generalversammlung schloß.

In der staatlich konzessionierten Privatmusikschule der diplomierten Musikprofessorin Elsa Molnár-Steinitz (6. Bez., Theresienring 2) haben die Einschreibungen für das kommende Schuljahr begonnen und dauern bis zum 4. Juli täglich von 10 bis 6 Uhr. Das Lehrgeld beträgt 180.000, 240.000 und 340.000 Kronen monatlich. Die Einschreibgebühr 100.000 Kronen.

Lebensmüde. Sonntag abends stürzte sich der 54jährige Herrenschneider Jakob Klein vom zweiten Stockwerke des Hauses Sautaa 37 in den Hofraum und blieb tot liegen. — Die 15jährige Tochter eines Obergeringieurs, Elisabeth Gál, stürzte sich heute vormittag vom zweiten Stockwerke des Hauses Stefánia-ut Nr. 25 auf die Straße und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß sie in das Rudospital gebracht werden mußte. Ueber die Motive der Tat des jungen Mädchens, das noch die Schule besuchte, konnte nichts in

Erfahrung gebracht werden, da sie noch nicht einberufen werden konnte. — Der 25jährige Lehrer Josef Jancsó hat sich gestern nacht im Repliget eine Kugel in die Brust gefügt und wurde schwerverletzt in Spitalspflege gegeben. In einem hinterlassenen Schreiben teilt er mit, daß er in den Tod gehen wolle, weil er innerhalb eines Jahres zweimal auf die B-Liste geriet und entlassen wurde. — Gestern nacht stürzte sich ein unbekannter Mann von der Franz-Josefsbrücke in die Donau und verschwand in den Wellen. Auf der Brücke ließ der Selbstmörder eine auf den Namen Franz Balki lautende Legitimation zurück.

Familiennachrichten.

Ferdinand Lichter aus Paris und Marie Szloboda aus Szabadka haben in Budapest die Ehe geschlossen. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Johanna Braun und Edmund Klein, Beamter der A. Török u. Cie. Bank-A.-G., Verlobte.

Ihren Bestand von an der Börse gezeichneten Wertpapieren übernimmt auf verzinsliches Einlagekonto und legt bei Landwirten, in der Fabrikindustrie und im Warenhandel mit 10 Prozent Jahresverzinsung fruchtbringend an die Wertpapierabteilung der Rothbank in Budapest, Vilmos Cságar-ut 45. Gründungsjahr 1906.

Selbstmord eines Bankiers

Auf der Elektrizischen werden ihm 157 Millionen Kronen gestohlen

Akkurateffe in letzter Stunde

Heute nachmittag verständigte der Portier des in der Nagymező-utca befindlichen Hotel Europa den nächsten Polizeiposten, daß der Bewohner des Zimmers Nr. 83, der sich Emanuel Földes nannte, seit zwei Tagen sein Zimmer nicht verlassen habe und auch heute den ganzen Vormittag über nicht zu sehen war. Die Tür ist verschlossen und selbst auf das festgesetzte Pochen wird von innen nicht reagiert. Der Polizist ließ die Tür von einem Schlosser öffnen und in dem Bette wurde Emanuel Földes regungslos vorgefunden. Es wurde um die freiwilligen Retter telephoniert, doch konnten sie nur mehr den bereits eingetretenen Tod konstataren.

Die alsbald an Ort und Stelle erschienene Polizeikommission stellte fest, daß es sich um den 50jährigen Bankier Emanuel Földes handelt, der im Hause Dob-utca 56 sein Geschäft hatte. Er dürfte sich noch in den Vormittagsstunden vergiftet haben. Auf dem Tische des Hotelzimmers wurden sieben Briefe vorgefunden, von denen der eine an die Polizei gerichtet war. In diesem teilt Földes mit, daß er Selbstmord begehe, weil ihm in der Elektrizischen 157 Millionen Kronen gestohlen wurden. Er könne daher seinen Ehrenschulden nicht gerecht werden und da er los nicht leben könne, so wähle er lieber den Tod. Um auch die Arbeit der Ärzte zu erleichtern —

heißt es in dem Briefe — habe er 3,5 Gramm Zyankali eingenommen. Sollte der Tod nicht rasch genug eintreten, habe er auch 25 Gramm Beronal vorbereitet. Die Polizeikommission fand in der Schublade des Nachtschließers auch tatsächlich mehrere kleine Medizinalfläschchen und Schachteln vor, in denen sich wahrscheinlich die bereitgehaltenen Giftmengen befanden.

Außer dem für die Polizei bestimmten Briefe befanden sich auf dem Tische noch sechs weitere Ruberts, deren Inhalt Geld war. Das eine Rubert hatte er für wohltätige Zwecke, für die Besenkung von Armen bestimmt. Dieses enthielt 219.000 Kronen. Ein zweites Rubert enthielt den Betrag von 150.000 Kronen, die noch restliche Miete für das Hotelzimmer. Das dritte Rubert mit dem Inhalt von 25.000 Kronen war für den Portier bestimmt, in dem vierten und fünften fand man je 20.000 Kronen für das Stubenmädchen und den Lohndiener vor. Das sechste Rubert war an den Schlosser adressiert, der die Tür seines Zimmers öffnete. Dieser wurde für seine Arbeitsleistung mit 30.000 Kronen honoriert. In dem Briefe, der an die Polizei gerichtet war, verfügt Földes noch über seine Pretiosen, über seine goldene Uhr, seine Kleider und seine Dokumente.

Die Polizeikommission ließ die Leiche Emanuel Földes' in das gerichtsarztliche Institut befördern.

Glaubensbekenntnisse, die bezahlt werden

Neues von der Sektiererei in Ungarn.

Das „Neues Bester Journal“ berichtete als erstes Blatt darüber, daß in Ungarn, in Budapest und in der Provinz verschiedene englische und amerikanische Sektten eine rege Agitationsstätigkeit ausüben und besonders in der Theißgegend und in Transdanubien Proselyten machen. Der Minister des Innern hat nachher eine Verordnung gegen die Sektierer erlassen und die Budapest Polizei beauftragt, ihr Augenmerk auf diese neuen Prophezen zu richten. Mehrere Detektive der Budapest Polizei begannen mit den Recherchen, es wurden einige „Prediger in die Wäste“ festgenommen, doch kamen sie mit dem bloßen Schrecken davon, höchstens wurde ihnen die weitere Tätigkeit unter Androhung von strenger Strafe untersagt. Wenn auch einige der Prediger dadurch von der weiteren Agitation abgehalten wurden, es traten statt ihrer neue auf. Eigentümlicherweise arbeiten die Emisäre der verschiedenen Sektten in der größten Eintracht, einigen sich über das Feld ihrer Tätigkeit, stören einander nicht, ob sie sich nun Baptisten, Adventisten oder Bibelerklärer nennen.

In der Theißgegend haben die Sektierer wahrhafte Eroberungen gemacht. Eine Menge Leute haben ihren Austritt aus der reformierten und evangelischen Gemeinde angemeldet. Zumeist waren es ganz arme Leute, denen die Kirchensteuer als riesige Last erscheint. Unter den Katholiken haben die Sektierer weniger Erfolge. Die Detektive haben bestimmt festgestellt, daß die Prediger der verschiedenen Sektten von den Proselyten weder Geld nehmen, noch verlangen. Es werden wohl Traktätchen verkauft, doch unbemittelte Leute erhalten auch diese gratis.

In Transdanubien arbeiten die Adventisten, die nun auch in Budapest ihre Tätigkeit begonnen haben und, wie aus Nachstehendem zu folgern ist, auch hier sehr viele Anhänger haben werden. Die Adventisten verteilen eine Anzahl von Traktätchen. Sie beginnen mit den Festen: „Das Leben und die Gesundheit“, „Lichtstrahlen auf den Wegen des Lebens“, „Gesundheit ist Reichtum“. In diesen ist von Glauben oder Berglauben keine Rede, es wird nur das körperliche Wohl behandelt und erklart. Die nächste Schrift, welche der Rovize bekommt, beschäftigt sich schon mit dem Glauben. Dann kommen: „Die Söhne des Lichtes“, „Die erklärte Schrift“, „Jesus Christus kommt wieder“, „Der Ruhetag des neuen Testa-

ments“, „Ist das Weltende nahe?“ Letzteres Traktätchen prophezeit das nahende Ende der Welt und den Adventismus als den einzigen Glauben, der zum reinen, ungestörten, ewigen Leben führt.

Das würde die Leute der Sekte doch nicht so massenhaft zuführen. Daß man aber nebst Traktätchen und erbaulichen Stunden auch Geld bekommt, also daß man einem seinen neuen Glauben bezahlt, das ist schon verführerischer und sichert den Erfolg.

Polizeiliche Recherchen haben festgestellt, daß fast alle Prediger dieser Sektten Geldunterstützungen verteilen. Wohl nur kleinere Summen, aber den armen, hungernden, arbeitslosen Menschen, die sie dadurch zu Proselyten machen, ist für die Minute auch damit geholfen. Noch auffällender erscheint der Umstand, daß alle diese Sektten aus Amerika unterstützt, erhalten, mit Geld und Instruktionen versehen werden. Besonders die Bibelerklärer und die Adventisten werden von den amerikanischen Kommissionen stark unterstützt. Bei der Budapest Polizei ist man der Meinung, daß es sich hier um verkappte Kommunistenhandlungen handelt. Man will die geistige Fährge der armen, unzufriedenen Klasse übernehmen, um bei gegebener Zeit mit der richtigen Farbe herauszuwischen und über die Massen verfügen zu können. Es soll eine Weltpropaganda des russischen Kommunismus sein, der sich auf diese Weise in Ungarn einschleichen will. Das scheint ein rotes Schreckgespenst zu sein. Die Traktätchen der Bibelerklärer haben wirklich kommunistischen Inhalt, trotzdem sie auch den Kommunismus verurteilen. Die Budapest Polizei beschäftigt sich gegenwärtig mit der Frage, ob die Sektierer rot sind oder nicht.

Lokal-Anzeiger

Städtische Neuigkeiten

Der hauptstädtische Munizipalanschuß hält am Freitag, den 26. d., seine zweite konstituierende Generalversammlung. In dieser Generalversammlung gelangen bekanntlich die Fachkommissionen zur Wahl. In dieser Generalversammlung sind übrigens mehrere Interpellationen vorgemerkt. So hat Johann Horváth de Bibit eine Interpellation angemeldet, in welcher er die Mißbräuche mit der Loge der Volkstheaterkommission

Zur Sprache bringt. Als erste Schwalbe auf dem Gebiete der Interpellationen erscheint auch Josef Bohn, der gleich drei Interpellationen eingemeldet hat.

Marktverkäufer beim Magistratsrat Bajna. Die Markthallenverwaltung hat vor einigen Tagen eine Kundmachung erlassen, laut welcher sämtlichen Verkäufern entlassung des Zollamtes und der öffentlichen Lagerhäuser am Donaufai für den ersten Juli gekündigt wurde, resp. in der Verfügung wird, daß die Verkäufer in Einkauf nicht unter Monatspaßt, sondern nach täglicher Paßt verkaufen dürfen. Ferner wird verfügt, daß auf dem genannten Platz nur Großhandel betrieben werden darf. Die Verkäufer werden demgemäß verpflichtet, von jedem ihrer zum Verkauf gestellten Artikel mindestens fünfzig Kilogramm auf Lager zu halten. In dieser Angelegenheit suchte heute eine Deputation der christlichen Marktverkäufer den Leiter der Appositionsrevision, Magistratsrat Eduard Bajna auf, um ihm die Bitte zu unterbreiten, die Kündigung möge modifiziert, resp. zurückgezogen und die Großhändler in die Katakomben verlegt werden. Dies würde allerdings den Bau eines zweiten Eisenbahngeländes erfordern. Außerdem unterbreitete die Deputation die Bitte, die Bestimmung über die fünfzig Kilogramm Mindestgewicht gleichfalls abzuändern. In derselben Angelegenheit suchte den Magistratsrat auch noch eine andere Deputation der Marktverkäufer unter Führung des Stadtrepräsentanten Alexander Angyalffy auf und hat den Magistratsrat, die Kündigung wenigstens bis zum Herbst zu verschieben. Magistratsrat Bajna versprach den Deputationen, ihre Wünsche zu prüfen und wenn möglich, dieselben zu berücksichtigen.

Gerichtshalle

Die Freiprozesse Feletks vor der kön. Tafel

Die Affären der Erwachenden Ungarn und der Bombenattentäter sind in Betracht zu ziehen.

Der Straffenat Degré der Budapester kön. Tafel verhandelte heute zwei Freiprozesse des Redakteurs des Blattes Géza Feletk. Die eine Anklage lautete auf Verunglimpfung der ungarischen Nation. Feletk veröffentlichte nämlich am 29. Juli vorigen Jahres gelegentlich der zehnten Jahreswende der Kriegserklärung im Blatte einen Artikel, in dem die Staatsanwaltschaft eine Schmähung der ungarischen Nation erblickte und gegen Feletk das Strafverfahren einleitete. Der Senat Lörök des Strafgerichtshofes verurteilte Feletk zu acht Tagen Gefängnis und 4 Millionen Kronen Geldstrafe, welches Urteil von der kön. Tafel abgeändert wurde, indem sie Feletk der Schmähung der ungarischen Nation wohl schuldig sprach, von einer Freiheitsstrafe Abstand nahm und Feletk zu vier Millionen Kronen Haupt- und zwei Millionen Kronen Nebengeldstrafe verurteilte. Beide Parteien appellierten, die Staatsanwaltschaft wegen Verschärfung der Strafe, Feletk gegen den Schuldpruch.

Die andere Angelegenheit Feletks hängt mit dem bekannten Plakatprozeß des Ministers Grafen Klebelsberg gegen die Erwachenden Ungarn zusammen. Feletk veröffentlichte im Blatte einen Artikel, in dem es hieß: „Die Plakate der Erwachenden Ungarn sind voll aufreizenden Inhalts. Die Enthüllung ist ein gefährliches Netz, hat doch Graf Klebelsberg vor Gericht erklärt, er habe die Täter der Bombenattentate an unrichtiger Stelle gesucht, er hätte nämlich von der Expositur des 9. Bezirks in die Zentrale gehen müssen. Der Verein der Erwachenden Ungarn klagte wegen Verleumdung und der Budapester Strafgerichtshof, Senat Schadt, verurteilte Feletk zu vier Millionen Kronen Haupt- und zu einer Million Kronen Nebengeldstrafe. Auch in dieser Sache fand heute vor der kön. Tafel die Appellationsverhandlung statt. Dr. Ernst Brody, der Verteidiger Feletks, hielt auch hier seinen schon vor dem Gerichtshof gestellten Antrag über Ergänzung des Beweisverfahrens aufrecht. Die kön. Tafel annullierte nach längerer Beratung das Urteil erster Instanz und wies den Gerichtshof an, die Sache neu zu verhandeln. Der Standpunkt der Tafel ist nämlich, daß mit dem Zurückweisen des Antrages über die Ergänzung des Beweisverfahrens die Freiheit der Verteidigung tangiert wird. Nach Auffassung der kön. Tafel kann über diese Sache ohne Kenntnis des Marschprozesses nicht entschieden werden, ferner sind einzuvernehmen der gewesene Minister des Inneren Géza Ferdinandy, die gewesenen Ministerpräsidenten Paul Teleki und Alexander Simonfi-Semadam; es müssen weiter in Betracht gezogen werden die Angelegenheiten Ivan Héjas' wegen Störung der öffentlichen Ruhe, dann die des Ladislaus Fily, Tassy und Kócs-Rucsera, die Angelegenheiten des Michael Ghala. Schließlich sind sämtliche Daten und staatsanwaltschaftlichen Akten über das Verhalten Ivan Héjas' vom Jahre 1919 angefangen einzuholen und zu prüfen.

Sándor Mátyás
JULES VERNE magyar tárgyú regénye
először kiadta a KAMARÁBAN.

§ Zur Affäre Erdős. In der bekannten Straffache des Budapester Advokaten Dr. Franz Erdős erstattete heute Staatsanwalt Dr. Mikolcz dem Präsidenten der Staatsanwaltschaft Dr. Gustav Strahe über die bisherigen Ergebnisse der polizeilichen Recherchen seinen Bericht, dann unterbreitete er dem Untersuchungsrichter den Antrag, gegen Erdős wegen zweifachen Betrugs die Präventivhaft aufrechtzuerhalten. Der Untersuchungsrichter wird den verdächtigen Advokaten morgen einem eingehenden Verhör unterziehen und demgemäß seinen Bescheid erbringen. In der Verleumdungsaffäre, die Dr. Erdős gegen Fenyő und Sváb anhängig gemacht hatte und in der die nächste Verhandlung für den 24. Juni anberaumt ist, dürfte kaum ein meritorisches Ergebnis zu erwarten sein, denn im Sinne der Strafprozessordnung wird der Richter die endgültige Entscheidung suspendieren und diese bis zum Ausgang der Betrugsaffäre Erdős in Schwebe halten. — Sehr interessant sind die Erörterungen der Polizei und die Feststellung der Staatsanwaltschaft aus ihren eigenen Akten. Es wurde konstatiert, daß Dr. Molodoványi überhaupt nicht der Referent der Goldingus-Sváb Angelegenheit war und daß letztere nie auf den Staatsanwalt Julius Dolowischák signiert wurde. Staatsanwalt Julius Szokolaj war der Referent der Sache und erbrachte am 3. Januar einen Einstellungsbescheid und erst nach diesem Einstellungsbescheid machte Erdős dem Direktor Sváb vor, er könne der Verhaftung nur so entgegen, wenn die Sache aus den Händen des „blutdürstigen“ Molodoványi in die des sonstigen Dolowischák kommt. In Vertretung des Budapester Journalistenvereins erschienen heute Michael Habár und Dr. Arur Bálint beim Präsidenten der Staatsanwaltschaft Strahe und baten um Unterstützung, erwieuen zu können, woher die Verdächtigung der Presse stamme, in dieser Sache von Erdős oder anderen bestochen worden zu sein. Dr. Strahe gab den Vertretern des Journalistenvereins den Rat, gegen unbekannte Täter die Strafanzeige zu erstatten, die Polizei wird sich dann schon ins Mittel legen, um die Schuldigen ausfindig zu machen. Parallel damit leitet auch der Journalistenverein eine energische Untersuchung ein, ob sich nicht Mitarbeiter von Blättern gefunden haben, die Bestechungsgelder entgegengenommen, um gegen diese die Strafanzeige zu erstatten. — Mit der Affäre Erdős hat sich heute auch der Budapesti Kriminalistenverein beschäftigt und seiner Enttarnung darüber Ausdruck gegeben, daß in einer konkreten Sache die Mitglieder der Staatsanwaltschaft verdächtigt wurden, bestechbar zu sein. Der Kriminalistenverein ist davon überzeugt, daß die ungarische Staatsanwaltschaft hoch erhaben über solche Verdächtigungen dasteht. Unter einem betraute der Verein sein Präsidium damit, dies dem Leiter der Staatsanwaltschaft auch mündlich zur Kenntnis zu bringen.

§ Verleumdung des Chefs der Kabinettskanzlei. In einer im Monat Februar d. J. vor dem Budapester kön. Gerichtshof durchgeführten Strafverhandlung gegen den der vorjährigen Menschenwürdigung angeklagten Gutspächer Dr. Daniel Pátkay sagte die als Zeugin einvernommene Klara Borhy, später verheiratete Edmund Závorky aus, Dr. Daniel Pátkay habe vor ihr und ihrem jetzigen Mann, ferner vor ihrem Vater Dr. Daniel Borhy den Chef der Kabinettskanzlei Dr. Richard Borhy verleumdet. Auf Grund dieser Aussage bevollmächtigte der letztere die Staatsanwaltschaft, gegen Dr. Daniel Pátkay das Strafverfahren wegen Verleumdung einzuleiten. In dieser Angelegenheit fand vor dem Egerer Strafgerichtshof am 13. Juni die Hauptverhandlung statt und der Gerichtshof, der den Angeklagten Dr. Pátkay der ex offo zu ahnenden Verleumdung schuldig sprach, verurteilte ihn zu drei Monaten Gefängnis und fünf Millionen Kronen Geldstrafe, ferner verpflichtete er ihn, das Urteil im Budapesti Hirap zu veröffentlichen. Der Staatsanwalt appellierte um Verschärfung der Strafe, der Verurteilte um einen Freispruch.

§ Die Straffache der Frau Rónai. Frau Ferdinandy Rónai, die heute vor den Untersuchungsrichter Subics geführt wurde, erklärte diesem, ihre gegen die über sie verhängte Präventivhaft eingelegte Berufung zurückzunehmen. Heddy Rónai, die Tochter der Verhafteten, kehrte heute aus Wien nach Budapest zurück und bat den Untersuchungsrichter um Erlaubnis, mit ihrer Mutter sprechen zu dürfen. Der Untersuchungsrichter gab seine Einwilligung, legte aber sowohl der Tochter, wie auch der Mutter ans Herz, stark zu bleiben und keine Szenen herbeizuführen. Die Unterredung, die etwa zehn Minuten lang dauerte, verlief denn auch ganz ruhig. Frau Rónai versicherte ihrer Tochter, nur aus überschwänglicher Liebe zu ihr so gehandelt zu haben, wie sie gehandelt hat.

Theater, Kunst und Literatur

(Stadttheater.) Die heutige Reprise der „Cavalleria rusticana“ im Stadttheater brachte das Auftreten eines interessanten Gastes. Als Santuzza brachte sich uns wieder Frau Sári Lukács in Erinnerung, die wir von ihrer bisherigen Tätigkeit auf der Bühne und im Konzertsaal seit Jahren kennen und schätzen. Frau Sári Lukács ist zur Zeit an die Wiener Kammeroper verpflichtet und hat alle Aussicht, auf der deutschen Opernbühne Karriere zu machen.

Es ist bedauerlich, daß ein so großes Talent wie Frau Lukács nicht auf dem Boden der heimatischen Kunst festhalten werden kann. Ihr blühender dramatischer Sopran füllte heute das Haus mit Klang und Wohlklang, mit fiedlerischer Schönheit bewältigte sie die schwierigen Klappen der Partie, durch den Ausdruck glühte heißes Empfinden und die Darstellung war auf leidenschaftliche Natürlichkeit gestellt. Die Künstlerin erzielte in dem sehr gut besetzten Hause einen stürmischen, durchschlagenden Erfolg. Neben ihr machten sich Fräulein Bodó, eine reizende Solo, und die Herren Galmos und Sárosi um die vortreffliche Aufführung verdient. — Der Abend brachte noch eine Reprise des melodischen, rhythmisch graziosen und geistvollen Ballets „Sofisch“ von Henri Verény mit der anmutvoll virtuoson Primaballerina Fräulein Ptaschinsky in der Hauptrolle.

* „Zenghels „Zarin“ in London. Aus London wird berichtet: Heute abends findet im New Bridge Theatre die Uraufführung der englischen Version der „Zarin“ von Zenghel und Biro statt. Dorothy Dix wird die Titelrolle freieren.

Márkus Emilia Parkmozgó
Amikor egy férfi igazán szeret...
Harold Lloyd és Mac Sennet burleszkjai. Böckey László konferál.

Mitteilungen der Theaterkassen und Konzertbureau

* „A meztelen Pest.“ („Das nackte Pest.“) Die Rasse wird gestürzt im Budapester Theater (Stadtmädchen) um die Willette zu der neuen Mathias Feld-Revue „Das nackte Pest!“

Die Samstag stattfindende Premiere der neuen Revue „A meztelen Pest“ verpflichtet nicht nur einen Sensationserfolg, sondern auch einen Dauererfolg, was sich darin ausdrückt, daß die Willette für die der Premiere folgenden Vorstellungen massenhaft entnommen werden.

Nur in Paris und in London werden so farbenvolle und großzügige, in ihrer Buntheit glänzende Revuen gegeben, wie „Das nackte Pest“, die unerhört amüsante Revue Mathias Felds eine sein wird.

Hundert neue Damenkostüme sind für die Vorstellung in den ersten Akters Berlin und Wiens angefertigt worden. Die „Dalles-Girls“ werden in einem Augenblick ihre Kostüme zehnmal wechseln und so ihre Verführungstänze, in immer neuem Gewande, ausführen.

Die weibliche Armee marschiert zum Teil über den Zuschauerraum, ein anderer Teil vom Theaterhof aus, hoch zu Ross, auf die Bühne.

Eines der Bilder der Revue spielt auf dem Gipfel eines Baumes der Elisabethpromenade, wo jene Menschen haufen, die in Pest keine Wohnung bekommen können.

Frau Komoch wird in der Ausstattungsszene „Das nackte Pest!“ die Oberdalles-Girl spielen.

„Nekem egy Nyaloka, egy Nyaloka kell“ fungen Zholha Kondor und die kleine Heddy Szécsi in „A meztelen Pest“.

Karl Ferenczi spielt den Jorbar Samuel Bolján, Géza Boros den Polizeiwachmann Ludwig Michael XIV, Eugen Sebestyén den Nachen des Loui in „A meztelen Pest!“

Karten können bereits zu den Nachmittags- und Abendvorstellungen am Sonntag und Montag schon jetzt gelöst werden.

* Konferenzen, Bühnenstücke, Scherze, Gefänge, Tänze, Gruppenaufzüge und Ausstattungswunder in großer Menge wechseln ab auf dem Programm des Sommerabends in Lustspieltheater. Beginn der Vorstellung um 8 Uhr. Billige Sommerpreise der Plätze.

* Der weltberühmte „Blaue Vogel“ — Conférencie Zuzsuj — von Donnerstag ab im Renaissance-Theater. Die Vorstellungen beginnen um 8 Uhr.

Das Stadttheater führt Samstag Gilberts weltberühmte neue Operette „A kis huncut“ auf, die an Heiterkeit und Humor selbst die Operette „Dolly“ übertrifft. In der neuen Operette sind Vera Molnár, Josef Székely, Jónka Lakatos, Alexander Horti, Josef Cselényi und Andor Sárosy beschäftigt. Die öffentliche Hauptprobe findet Freitag statt. Die zur Teilnahme an der Hauptprobe berechtigten Personen können bis Freitag um 16.00 Uhr, Parterreplätze zu 40.000, 30.000 und 20.000 Kronen von heute an im Sekretariat des Stadttheaters übernehmen.

* Heute, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag wird Ersti Péchy im Stadttheater die Titelrolle in der sensationellen Martos-Suffachen Operette „Baroness Bill“ spielen.

* Der mit gespanntem Interesse erwarteten Mittwochspremiere der Zerkovik-Bus Feketeschen Operette „A nota vége“ wird im Ofner Sommertheater auch Erstergeb Josef mit seiner Familie betrauen. Die Hauptrollen befinden sich in den Händen von Hanna Sonthay, Mancsi Bigli, Franz Kiss, Julius Kabos, Georg Dénes, Alexander Petthes, Józsa Samvas und Wilhelm Szirmai. Mit Rücksicht auf die bedeutenden technischen Vorbereitungen findet Dienstag keine Vorstellung statt. Eine öffentliche Hauptprobe wird nicht abgehalten.

* Das Repertoire des Scalatheaters bildet ein Theaterereignis.

* Im Scalatheater tritt Lipinskaja auf.

* Die Sitzpreise des Scalatheaters betragen 5000 bis 35.000 Kronen.

* Das Repertoire des Scalatheaters ist unübertrefflich.

* Prof. Ernst Unger setzt in der Milchtrinkhalle neben dem Wafferturm der Margareteninsel die bisher veranstalteten symphonischen Konzerte fort, die von künstlerischen Gesichtspunkten auch gesteigerten Ansprüchen entsprechen und von dem jedesmal in großer Zahl erschienenen Publikum sehr heißfällig aufgenommen wurden. Vom 1. Juli an wird das Orchester mit Ausnahme der Donnerstage täglich mit neuem abwechslungsreichen Repertoire in der Milchtrinkhalle konzertieren. Diese Woche finden solche Konzerte noch am Mittwoch, Freitag und Samstag statt.

AMUNDSEN elött **ESZAKI SARKOT**
MATTEINE vállalat féregmentesítette
T. 161—38 jótállással. VI., Király-u. 16.

Slav...
Sonn...
endete...
Die...
Austr...
halber...
Hinde...
Spiel...
Die...
garisch...
jaft...
Teile...
Erziel...
Reihe...
Raub...
Slav...
Ausgl...
zeit...
Spiel...
entfich...
112...
schwac...
P 3 1
Rapid...
Wien...
Städte...
Wien...
nicht...
staltete...
nerische...
Berlau...
Schwin...
schwim...
schwim...
garisch...
Barta...
spielen...
fielte...
Goalbif...
Kampf...
gemeinn...
ganz...
Reit...
2 Min...
(1. W...
Wete...
1 Min...
1 Min...
f w i...
1 Min...
3. Klau...
(Argente...
Bárány...
2 Min...
über 1...
(Candestr...
Baffe...
1. W...
Der...
metriam...
kampf...
Sürdenlo...
Diskos...
über 100...
Jonyó...
Käufer...
die folge...
Somfay...
3. Braun...
(MAG) a...
Weter...
fen ü...
2. Hajdu...
Läufer...
Schindler...
37 Sek...
fen ü...
Somfay...
über 2...
(BBE)...
über 5...
Stefan...
Prag) 10...
12.9 Sek...
7. Wajaj...
3. FTE...
Die...
fand Cor...
dion...
licher No...
gute Ref...
Im Laufe...
Der welt...
Vorlauf...
Liebert...
nosse M...
Stelle. T...
ungarische...
fion aus...
fielte W...
faltate...
La...
10.6 Sek...
4. Borne...
über 2...
2. Schüller...
über 40...
Amerika...
F6...
raktar: T...

Wie Frau... mit Sopran... Klappen der... die Herren... die Aufführung... die Rollen... die Ballett... die Haupt...

London wird... die Theater die... "Paris" von... wird die Titel...

Die neuen... nur einen... der Premiere... werden... der so farben... zehende Reben... hört amüsante...

Die Vorstellung... gefertigt wor... einem Augen... so ihre Ver... zuführen... zum Teil über... theaterhof aus...

auf dem Gipfel... rene Menschen... können... "Das... kell" singen... kécsi in "A... Samuel Wa... mann Ludwig... chen Kés Lou...

mittags- und... tag schon jetzt... fänge, Tänze... großer Menge... erhabens im... 8 Uhr. Billige... Konferenzen... ater. Die Vor... Gilberts welt... die an Seiter... trifft. In der... Székely, die... Cselényi... Hauptprobe... er Hauptprobe... 1000. Partierre... heute an im... tag wird Ersi... der sensation... ten Mittwochs... tette "A nota... auch Erzherzog... rollen befinden... Mancini Bigh... es, Alexander... rima. Mit... arketten findet... die Hauptprobe...

rs bildet ein... kaja auf... betragen 5000... zers ist un... rinkelhalle neben... veranstalteten... fchen Gesichts... chen und von... ikum sehr bei... erdb das Or... ch mit neuem... khalde konzert... am Mittwoch,

SARKOT... Király-u. 16.

Sportnachrichten

Menschenport

Fußball

Ungarische Mannschaften im Ausland. Eberfeld. Slavia (Prag)—MFK 2:1 (1:0). Das Zusammentreffen der ungarischen und der tschechoslowakischen Meistermannschaft fand Sonntag in Eberfeld vor circa 15.000 Zuschauern statt und endete mit minimaler Goalsdifferenz mit dem Siege der Slavia. Wie bekannt, sollte dieser Wettkampf schon voriges Jahr zur Austragung gelangen, konnte aber des ungünstigen Wetters halber nicht stattfinden. Auch diesmal standen dem Wettkampf Hindernisse im Wege, da der deutsche Reichsverband das Spiel nicht bewilligte. Es wurde aber trotzdem abgehalten. Die ohne Orth, Mandl, Senkey I und Remete spielende ungarische Meistermannschaft war der kompletten Slavia-Mannschaft in jeder Hinsicht ein würdiger Gegner, war im größeren Teile des Spieles auch ihrem Gegner überlegen, aber beim Erzielen eines Resultats verfolgte sie das Mißgeschick, da eine Reihe von Schüssen vom Torposten zurückprallten oder ein Raub des Torwärters wurden. Den ersten Treffer erzielte Slavia in der 35. Minute der ersten Halbzeit durch Szily; den Ausgleich erzielte MFK in der 23. Minute der zweiten Halbzeit durch Polnár. Nachher verrichtete Slavia ein sehr rohes Spiel und es gelang ihnen auch, in der 26. Minute den entscheidenden Treffer zu erzielen. — Zagreb. Concordia—ITE 2:1. Die Stürmerreihe der ungarischen Mannschaft spielte schwach. — Darmstadt. Darmstädter FC—FC 4:1. — Pöszony. Makkabi—BFC 3:2.

Resultate vom Ausland. Wien. Vienna—Glovan 2:2; Rapid—Simmering 4:1; BSC—Amateure 2:1; Städtekampf Wien—Krems 9:0. Die Senfation des in Krems ausgetragenen Städtekampfes war das Spiel des Uruguayers Castro in der Wiener Mannschaft, der ein prächtiges Spiel verrichtete und nicht weniger als fünf Treffer erzielte.

Schwimmen

Der zweite Tag des von der Schwimmkoalition veranstalteten internationalen Wettschwimmens fand trotz des regnerischen Wetters vor einem zahlreichen Publikum statt. Im Verlaufe des Wettkampfes stellte Bárány den Rekord im Schwimmen über 100 Meter ein. Die Meisterhaft im Brustschwimmen über 200 Meter gewann Hollósy sicher. Im Damenschwimmen über 100 Meter verbesserte Manci Sips den ungarischen Rekord. Im Rücken schwimmen über 100 Meter siegte Bara nach prächtigem Kampf über Bitskei. Die Oesterreicher spielten auch heute keine besondere Rolle. Im Wasserpolo besiegte 3. Bezirk die schwache Wiener Mannschaft mit großer Goalsdifferenz. Das Wettkampf MFC—MFK endete nach hartem Kampf mit dem Sieg des MFC. Den Argenter-Wanderpreis gewann Eger (11 Punkte) gegenüber MFC (9 Punkte). Die einzelnen Resultate waren die folgenden:

Brustschwimmen über 200 Meter um die Meisterhaft von Ungarn. 1. Friedrich Jung (MFC) 2 Min. 58.6 Sek., 2. József Bitskei (Eger) und Friedberger (L. BSC) in totem Rennen. — **Schwimmen über 100 Meter** (Argenter-Wanderpreis). 1. Stefan Bárány (Eger) 1 Min. 18 Sek. (Landesrekord eingestellt), 2. Gáborffy (MFC) 1 Min. 44 Sek., 3. Gustav Maggar (MFK). — **Rückenschwimmen über 100 Meter**. 1. Karl Bara (MFC) 1 Min. 16 Sek., 2. Mabar Bitskei (Eger) 1 Min. 18 Sek., 3. Klaus (MFK). — **3x70 Meter gemischte Staffeln** (Argenter-Wanderpreis). 1. Eger (Bitskei I, Bitskei II, Bárány) 2 Min. 25 Sek., 2. MFC (Gáborffy, Schlenker, Bara) 2 Min. 27.8 Sek., 3. Bezirk. — **Damenschwimmen über 100 Meter**. 1. Manci Sips (MFC) 1 Min. 29 Sek. (Landesrekord), 2. Irene Vénos (MFC) 1 Min. 37 Sek. — **Wasserpolo**. Internationales Wettkampf: 3. Bezirk—L. MFC 12:0; Pokalwettkampf: MFC—MFK 4:3.

Der vom MFK veranstaltete internationale Leichtathletikwettkampf fand vor einem großen Publikum statt. Der Wettkampf brachte einige sehr gute Resultate. Somfay siegte im Hürdenlaufen über 200 Meter mit Rekordzeit; Egri siegte im Diskoswerfen mit einem Wurf über 43 Meter. Im Laufen über 1000 Meter siegte Schindler (Prag) über Rózsa und Fonyó, demgegenüber besiegte Groß den vorzüglichen Prager Läufer Kostyák. Die Hauptresultate des Wettkampfes waren die folgenden:

Hürdenlaufen über 200 Meter. 1. Elemér Somfay (MFC) 25.8 Sek. (Landesrekord), 2. Pallaghy (BSC), 3. Braun (MFK). — **Diskoswerfen** (Handicap). 1. Egri (MFC) ohne Vorgabe 43.20 Meter, 2. Somfay (MFC) mit 3.5 Meter Vorgabe 40.85 Meter, 3. Kaufmann (MFK). — **Laufen über 100 Meter**. 1. Stefan Glück (BSC) 11 Sek., 2. Hajdu (FC) 11.1 Sek., 3. Juhász (MFC) 11.3 Sek. — **Laufen über 1000 Meter** (Duna EE-Wanderpreis). 1. Schindler (Prag) 2 Min. 33.6 Sek., 2. Rózsa (MFC) 2 Min. 37 Sek., 3. Fonyó (MFK) 2 Min. 39.8 Sek. — **Hürdenlaufen über 110 Meter**. 1. Músházi (MFK) 16.7 Sek., 2. Somfay (MFC) 16.7 Sek., 3. Ujfaluczky (FC). — **Laufen über 200 Meter**. 1. Hajdu (FC) 22.8 Sek., 2. Barfi (BSC) 23 Sek., 3. Réti (MFK) 23.2 Sek. — **Laufen über 5000 Meter** (Einzel- und Gruppenwettkampf). 1. Stefan Groß (MFK) 16 Min. 01.8 Sek., 2. Kostyák (Sparta, Prag) 16 Min. 04.3 Sek., 3. Paul Király (ECC) 16 Min. 12.9 Sek., 4. Bokor (MFK), 5. Remes (MFK), 6. Kádár (ECC), 7. Rajzik (ECC); Gruppenwettkampf: 1. MFK, 2. FC/A, 3. FC/B.

Die vom Berliner EC veranstaltete kleine Olympiade fand Sonntag vor 45.000 Zuschauern im Berliner Stadion statt. Am Wettkampf nahmen die Athleten fast sämtlicher Nationen der Welt teil. Der Wettkampf brachte sehr gute Resultate und eine ganze Reihe von Uebererraschungen. Im Laufen über 100 Meter siegte Houben in vorzüglicher Zeit. Der weltberühmte amerikanische Läufer Paddock konnte im Vorlauf nur an dritter Stelle enden und fiel somit zur größten Uebererraschung schon im Vorlauf vom Wettkampf ab, sein Genosse Houben endete im Entscheidungslauf an fünfter Stelle. Die ohne Gerz startende MFC-Staffel konnte die ungarischen Farben nicht entsprechend repräsentieren, da sie schon aus dem Vorlauf fiel. Im Hürdenlaufen über 110 Meter siegte Peteron in überraschend guter Zeit. Die einzelnen Resultate waren die folgenden:

Laufen über 100 Meter. 1. Houben (Krefeld) 10.6 Sek., 2. Koernig (Breslau), 3. Vandenberge (Holland), 4. Borner (Schweiz), 5. Murchison (Amerika). — **Laufen über 200 Meter**. 1. Vandenberge (Holland) 22.5 Sek., 2. Schüller (Krefeld), 3. Murchison (Amerika). — **Laufen über 400 Meter**. 1. Schmidt (Berlin) 50 Sek., 2. Paulen

Amerikai Asthma-por Asthma (örv. cigaretták) Mindentit kapható! Török József R. T. VI., Király-utca 12. szám.

(Holland), 3. Gretermann (Berlin). — **Laufen über 800 Meter**. 1. Martin (Schweiz) 1 Min. 56.5 Sek., 2. Johan (Finnland). — **Laufen über 1500 Meter**. 1. Scherer (Schweiz) 4 Min. 05.2 Sek., 2. Walpert (Kassel), 3. Hellgald (Finnland). — **Hürdenlaufen über 1110 Meter**. 1. Peteron (Schweden) 15.1 Sek., 2. Trolsbach (Berlin) 15.4 Sek., 3. Rappard (Holland). — **Diskoswerfen**. 1. Niittymaa (Finnland) 41.97 Meter, 2. Hähndgen (Berlin) 40.38 Meter, 3. Hofmeister (Münster) 39.70 Meter. — **Speerwerfen**. 1. Klumberg (Estland) 58.47 Meter, 2. Zimmermann (Breslau) 58.39 Meter, 3. Jarvise (Finnland) 57.80 Meter. — **Weit sprung**. 1. Tomasi (Italien) 7.03 Meter, 2. Klumberg (Estland) 6.89 Meter, 3. Hoffmann (Leipzig) 6.75 Meter. — **Stabhochsprung**. 1. Peteron (Dänemark) 3.70 Meter, 2. Reeg (Frankfurt) 3.50 Meter, 3. Frank (Breslau) 3.40 Meter. — **1000 Meter Staffel**. 1. Preußen (Krefeld) 43.3 Sek., 2. Charlottenburger EC, 3. Berliner EC. — **Schwedische Staffel**. 1. Schweiz (Strehl, Borner, Imbach, Martin) 2 Min. 04 Sek., 2. Holland, 3. Deutschland.

In Graz fand Sonntag der Leichtathletikwettkampf Transdanubien—Steiermark statt und endete mit 50 Punkten gegenüber 40 Punkten mit dem Siege der Ungarn. In sieben von zehn Nummern waren die Ungarn Sieger.

Rudern

Die vom MFC veranstaltete Jubiläums-Regatta fand Sonntag nachmittag trotz des ungünstigen Wetters vor einem großen Publikum statt. Die Arrangierung war tadellos. Die einzelnen Wettkämpfe hatten einen interessanten und überaus heftigen Verlauf. Im Vierer erklimt Pannonia von seinem alten Rivalen Hungaria eine Niederlage. Im Achter aber siegte Pannonia sicher. Die Hauptresultate waren die folgenden:

Vierer mit Steuerermann. 1. MFC, 2. Brünner Ruderverein, 3. Nemzeti EC. — **Neulings-Achter**. 1. Hungaria, 2. Pannonia, 3. Pannonia. — **Vierer mit Steuerermann (Kandrály-Preis)**. 1. Hungaria, 2. Pannonia. — **Senioren-Einzer**. 1. Szendy (Reptun), 2. Andor. — **Groß (Duna)**, 3. Marosi (Eggenberg). — **Junioren-Vierer**. 1. Váci EC, 2. MFC. — **Junioren-Schiff**. 1. Knoblauch (Reptun), 2. Reetz (Nemzeti). — **Vierer mit Steuerermann (für Provinzvereine)**. 1. Váci EC, 2. Eggenberg. — **Senioren-Doppel**. 1. Reptun (Szendy, Moriek). — **Jubiläums-Achter**. 1. Pannonia, 2. MFC. — **Senioren-Achter zweiter Klasse**. 1. MFC, 2. Hungaria, 3. Brünner Ruderverein.

Radsport

Der ungarische Radsportverband veranstaltete Sonntag auf der Straße Güssing—Budapest einen Dreiergruppenwettkampf über 146 Kilometer. Sieger wurde die Mannschaft des József KK (Reichert, Bouska I, Bouska II), die diese Distanz in 5 Stunden 46.25 Sek. zurücklegte, 2. TTC, 3. József B-Mannschaft.

Das Jánoshegyer Motorradrennen. Das beste Resultat des Tages erzielte Dr. Paul Feleby (Sunbeam) mit 6 Min. 04.2 Sek. und auf Motorrad mit Beiwagen Dr. Emerich Hajós (Scott) mit 7 Min. 39 Sek. Der Wettkampf fand vor einem großen Publikum statt, das auf beiden Seiten der Budapester Stellung nahm. Die Leistung der Teilnehmer war durch den strömenden Regen erschwert, der das Terrain unsicher machte. Das Resultat des Wettkampfes laut Kategorien ist folgendes:

Solo-Motorräder. Bis 175 Kubikzentimeter. A-Gruppe: 1. Roland Mészáros (Mérax-Blackburne) 7:32.2, 2. Levente Weisz (Mérax-Billiers), 3. Karl Székely (Magyar); B-Gruppe: 1. Wilhelm Billik (Mérax-Billiers) 9:02.0, 2. Andreas Mészáros (Mérax-Billiers), 3. Emerich Schmierl (Frances-Barnett). Bis 350 Kubikzentimeter. A-Gruppe: 1. Paul József (Mérax-Blackburne) 7:53.4, 2. Ferdinand Kertész (Mérax-Blackburne); B-Gruppe: 1. Paul József (Mérax-Blackburne). Bis 500 Kubikzentimeter. A-Gruppe: 1. Ladislav Valázs (Zenith) 6:14.2, 2. Urbach (MFC); B-Gruppe: 1. Szegénygörgyi (MFC) 6:27.0, 2. D. Kleinfelder (Samans-Blackburne). Bis 500 Kubikzentimeter. A-Gruppe: 1. Dr. Paul Feleby (Sunbeam) 6:04.2, 2. Ladislav Szegénygörgyi (Rudge), 3. Franz Jankovits (Norton); B-Gruppe: 1. Stefan Horthy jun. (Norton) 7:03.0, 2. József Elő (Sunbeam), 3. János Bonyák (Norton). Bis 750 Kubikzentimeter. A-Gruppe: 1. Béla Fedák (Frera) 7:43.8; B-Gruppe: 1. Béla Fedák (Frera) 7:50.0. Bis 1000 Kubikzentimeter. A-Gruppe: Ladislav Wolfner (Montgomeri-British-Murani) 6:19.4.

Motorräder mit Beiwagen. Bis 600 Kubikzentimeter. A-Gruppe: 1. Stefan Déván (Norton) 7:54.6, 2. Dr. Emerich Hajós (Scott); B-Gruppe: 1. Emerich Hajós (Scott) 7:49.0, 2. Gabriel Lanhaus (Douglas). Bis 1000 Kubikzentimeter. A-Gruppe: 1. Karl Rejzö (Zenith) 8:03.0.

Pferdesport

Budapester Rennen

Das ungarische Derby gewann Bajtárs. Sonntag kam auf der neuen Budapester Rennbahn das ungarische Derby zur Entscheidung, das sich nicht nur zu einer hippischen, sondern auch zu einer gesellschaftlichen Feilheitsfeier ausgestaltete. Trotz der nicht sehr günstigen Witterung füllten sich die Zuschauerstände und die Tribünen des Rennplatzes mit dem besten Budapester Publikum. In der Hofloge waren erschienen Reichsverweser Nikolaus v. Sorthy samt Familie und Erzherzog József mit Familie. In den Logen der großen Tribüne sah man die ganze ungarische Aristokratie, die militärischen und politischen Würdenträger, die Künstlerwelt und vor allem sehr viele schöne, glänzend toiletettierte Damen der Budapester Gesellschaft.

Schon bei Beginn des ersten Rennens herrschte ziemliche Aufregung. Reichsverweser v. Sorthy ging in den Paddock hinunter, um sein Pferd Roppány, das im Rennen lief, zu besichtigen. Er verweilte ein paar Minuten in Gesellschaft des Fürsten Tassilo Festetics, die Pferde betrachtend, dann begab er sich in die Hofloge zurück. Das Rennen wurde von dem Hengst des Barons Heinrich Guttmann Utoisá gewonnen, zu dem Borgia als zweites aufstieg. Roppány, der einen schlechten Start bekam, konnte nur drittes werden. Im zweiten Rennen wurden die Farben des berühmten Kincesm-Stalles, die Blaskowitschen, siegreich durch Kefely, die, von Schejbal energisch unterstützt, den moralischen Sieger des Rennens, die von Kovács ziemlich unglücklich gerittene Muczuská, nach hartem Kampf bezwang.

Für das Derby wurden sechs Pferde gefaltet, von welchen der Favorit, des Grafen Jankovich-Béján, Bajtárs (Bázmán-Bokros) Sieger wurde. Und die Wetter, die meistens auf guter Fahrt sind, behielten auch diesmal recht, denn Bajtárs, zuerst auf Warten geritten, dann in der letzten Geraden vom Jockey Sajdik vorgelassen, gewann spielend leicht mit zweieinhalb Längen vor dem Weckheimischen Pronto (Schejbal), nach welchem Graf József Montalto hereinkam. Die Pferde des Trainers Wams, die Dreherischen Csavargó II, Korál und der Wiener Derbyfänger, des Grafen Apponyis Szocco, versagten gänzlich, denn sie endeten weitab von den Placierten. In Bajtárs siegte der beste Repräsentant seines Jahrganges und eine Senfation verursachte nur Pron-

tos zweiter Platz, was bewies, daß der Hengst ein außerordentliches Stehvermögen besitzt und noch in klassischen Rennen vorne enden wird.

Im Zweijährigen-Rennen gewann Papagena (Schejbal) leicht gegen den stark favorisierten Toalmás. Im Handicap über 900 Meter war Sárkám's Sieg eine große Uebererraschung. Die Kluge besiegte Felkeló und Bergere vor dem favorisierten Fivól. Im letzten Rennen siegte Rápolig vor Mabi und Dschungel, die sehr bald ihre Rennen gewinnen dürften.

Das Wetter hatte zwar dieses große Sportfest nicht begünstigt, denn der Regen setzte öfters ein, dennoch verlief das erste Derby am neuen Rennplatz unter glänzenden Dehoren. Die einzelnen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Rennen. Baron S. Guttmann's Utoisá (Martinek) Erstes, Borgia (J. Takács) Zweites, Roppány (Gutai) Drittes. Unplaciert: Bonheur, Székely, Delila. Mit einer halben Länge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisator 1000:5400, Platzwetten: 1000:3200, 4500. Buchwetten: 4 Utoisá, 12 Borgia, 2 auf Roppány.

2. Rennen. A. Blaskowitsch' Kefely (Schejbal) Erstes, Muczuská (L. Kovács) Zweites, Rózsá (Stenzl) Drittes. Unplaciert: Szóhög, Felpény, Cobi Józsa, Antinea. Mit einer halben Länge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisator 1000:3300, Platzwetten: 1000:1300, 1300, 1400. Buchwetten: 4 Kefely, 3 Muczuská, 6 Rózsá.

3. Rennen. Graf E. Jankovich-Béján's Vajtárs (Sajdik) Erstes, Pronto (Schejbal) Zweites, Montalto (Gutai) Drittes. Unplaciert: Szocco, Csavargó II, Korál. Mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisator 1000:2300, Platzwetten: 1000:1600, 2400. Buchwetten: 1 1/2 Vajtárs, 20 Pronto, 8 Montalto.

4. Rennen. B. Steins Papagena (Schejbal) Erstes, Toalmás (L. Kovács) Zweites, Krikri Pajda (Gutai) Drittes. Unplaciert: Randine, Pomoaghi, Kádor, Victoire, Andromeda, Postlegger. Mit zwei Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisator 1000:3300, Platzwetten: 1000:1400, 1700. Buchwetten: 3 Papagena, 1 1/2 Toalmás, 6 Krikri Pajda.

5. Rennen. Alfelder Stalls Sárkám (Gutai) Erstes, Felkeló (Schejbal) Zweites, Bergere (L. Szabó II) Drittes. Unplaciert: Fivól, Umutató, Szándék, Pofeuse, Embona, Maros, Mautika, Bárkány, Sunyi. Mit einer halben Länge gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Buchwetten: 6 Sárkám, 4 Felkeló, 3 Bergere.

6. Rennen. Ludwig Eggedis Rápolig (Gutai) Erstes, Mabi (L. Szabó II) Zweites, Dschungel (Singer) Drittes. Unplaciert: Patyolat, Clopement, Parafit, Fruzi, Ametist, Pinyóke, Jacette, Fodros, Feneperék II, Mabi II, Blondian. Buchwetten: 3 Rápolig, 2 Mabi, 4 Dschungel.

Bázmán war der nicht anwesende Held des Derbytages. Der von Patience stammende Hengst war am erfolgreichsten, denn seine Nachfolger haben am Derbytag drei Rennen gewonnen. Vajtárs, Papagena und Rápolig stammen alle drei von Bázmán und die Sachverständigen haben festgestellt, daß die Bázmán-Abstammlinge besonders gut abschnitten.

Der große Preis von Madrid fiel an Mussolini vor La Doriguilla und Kuban, welche letzterer dem König von Spanien gehört.

Generalabscherer Richard von Kapach hat das Management des Stalles József übernommen. Die zur Zeit vom alten Cséppen trainierten Pferde des Stalles József werden binnen kurzem einem anderen Trainer überliefert werden. Der Royal Hunt Cup zu Ascot wurde von Coghpi (100:6) gegen Polyphontes und Priory Park, sowie 27 weitere Teilnehmer gewonnen. Tapin, der das Topweight im Rennen trug und von Donnoghue geritten wurde, endete unplaciert.

Offener Sprechsaal

Nekem legkedvesebb: az autódó



egy csésze Meinl-kávé. 5, 10, 15 és 20 kg-os postacsomagokat vidékre bérmentve küldünk. (Kivétel: rís és cukor.)

Spezial-Geschäft für Silber-Tafelbestecke

Szigeti Vándor

Budapest, IV. kerület, Múzeum-körút 17. szám.

Drillanten Székely Emil, Király-utca 51.

Perlen, Antiquitäten... Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

AJÁNLUK
általunk becsértél és
UJJÁÉPÍTETT
látható írásu
IRÓGÉPEKET
már 2.000.000 koronától
kezdve, fiz havi részletre
GEREBEN BÉLA
BUDAPEST, VI., ANDRÁSSY-UT 1
Telefonhívószám: 38-31

Florentini, nemez és panama
női kalapok
nagy választékban, olcsó árakon kaphatók
női kalapgyárban
Virányi J. IV., Ferenciek-tere 3
(Királybazar udvarában).
Mindennemű női-, férfi- és gyermekkalapokat
fest, formáz, tisztít, javít.

Schwaz (538 M.)
Schnellzugstation, Unterinntal.
Hotel Post
Erstes Haus am
Platze. Bürg. Preise
Garage. Int. Tel. 11.
W. Wessely.

Tirol ZELL am Ziller (575 m)
Schnellzugstation: Jenbach der Strecke Salzburg—Innsbruck.
HOTEL POST. Hans I. Rangos, neuzeitlich eingerichtet. Grosse Glas-
veranden, am Fluss gelegen. Konzerte. Herrliche Fernsicht. F. Penz.

Rad Aussee Hotel »Hackinger«
Zum Kaiser von Oesterreich.
Altes Haus im Zentrum des
Kurortes. Omnibus am Behn-
hof. Equipage im Hause. Garage.
Zweigstelle d. österr. Touristen-
Klubs. B. S. A. Hackinger.

Bellagio Grand Hotel
Hotel Villa Serbelloni
Allerersten Ranges
Ein Eldorado. A. Bucher.

Tennis, házi és utcai cipők ... 75 ezer kor.
Borszandálok egyes párok ... 50 " "
Börcepő ... 190 " "
Tenniszpadrág ... 125 " "
SCHÄFER cégnél, Döbrentel-ter 4. Telefon Józ. 125-36. — Vidékre utánvéttel.

Butort
hálókat, ebédlőket, szalagarni-
turákat, sezlont, matracot, konyhat
legölcsőbb készpénzárón kaphat
KROH VII., Akácia-utca 45. sz.
(Dob- és Wessely-utca között)

Kihelyezzük pénzét ingatlanfedezetre
heti 1/2% kamatra
BANKHAZ
Üllői-ut 5. szám

Pestszentlőrincen ötszobás kimondott
URI VILLA
villany, vízvezeték, remek park, istálló, kocsiszín stb. meglepő olcsó
áron megvehető
átvehető Kovács Sándor bank-
bizományos által Pestszent-
lőrinc, Üllői-ut 133. Telefon 31.

Erstklassige Wiener Hausschneiderin
empfehlte sich in Häusern 100.000 Kronen. Erste Referenzen.
Staudnitz, Mária Valéria-u. 17, III. 10. Nur brieflich.

Világ-
bíru **The Champion**
kerékpárokat
előnyös fizetési feltételekkel, kerékpáralkatrészeket, gumikat,
láncokat, pedálokat nagyban gyári áron szállítunk.
Láng Jakab és fia kerékpárnagykereskedő
Budapest, József-körút 41. sz. — Arjegyzék ingyen.

Volkswirtschaft

Von der Börse.

Freundliche Grundtendenz. — Geringe Kurs-
schwankungen.

Die in den letzten Tagen der Vorwoche eingetre-
tene gebesserte Auffassung hielt auch heute an, wenn
dies in den Kursen auch nicht vollwertig zum Ausdruck
gelangte. Die Eröffnung erfolgte unter dem Verfuhe
der Konternine, einen Druck auf die Kursbildung
auszuüben, in etwas nervöser Haltung, als jedoch
Meinungskäufe der Spekulation einsetzten, sah sich die
Konternine zum Rückzug veranlaßt und die anfänglich
weichenden Kurse konnten sich wieder bessern. Mit
großem Interesse sah die Börse der heutigen Budgetrede
des Finanzministers Bud entgegen, deren auf die
Börse begünstiger Teil bis zum Schluß des Verkehrs
nicht bekannt war und der morgen sicherlich von den
Interessenten auf das verschiedenste kommentiert wer-
den wird. Die Umsätze des heutigen Effektenmarktes
wurden weniger von den Finanzinstituten als von der
lokalen Spekulation und dem Publikum alimentiert,
das sich langsam in das Geschäft einschalten beginnt.
Die feste Haltung des Marktes ging von den Kullifre-
werten und unter diesen namentlich von Ung. Kredit
und Nova aus, in welcher letzterer sowohl in Baugit
und Egis für Rechnung des Bankhauses Krauß und
Bettelheim fortdauernd umfangreiche Käufe ausgeführt
wurden. Gegen Schluß des Verkehrs bewirkten Gewinn-
realisationen eine vorübergehende kleine Abschwächung.
Auf dem Anlagemarkt ist die Tendenz abgeklart
und weisen Kriegsanleihen größere Rückgänge auf. Der
Geldmarkt war bei Sätzen von 1/16 bis 1/16 Prozent
total geschäftlos.

Die Kurserhöhungen betragen (in tausend
Kronen) für Ung. Kredit 10, Kommerzbank 25,
Atlantica 3 1/2, Bodenkredit 6, Realitäten 8, Vaterl.
Spart. 30, Panonia 100, Budapest Mühle 4, Vita-
toria 10, Vorfelder Kohle 2, Százbärer 8, Drasche 5,
Ragyhátónter 8, Ballas 4, Ristarsaer 11, Láng 3 1/2,
Stahl 6, Rima 2, Vaterl. Holz 7 1/2, Nat. Holz 5, Dsa 5,
Stadtbahn 5, Nova 14, Staatsbahn 5, Zuder 10, Geor-
gia 5, Stummer 20, Affenbier 7, Temesvárer Spir.
5, Egis 4 1/2, Wirtwaren 4 1/2, Goldberger 7, Boni 3,
Gummi 10, Telephon 10. Abgeschwächt waren
Ung. Affek. 300, Bedesiner 25, Riegel 5, Kohlen 20,
Urfahrer 20, Landw. Masch. 15, Waffen 10, Ganz 25,
Ganz-Electr. 40, Kasier 15, Bur 10, Mstr 7, Miskol-
cer 5, Gas 5, Danica 6, Brassler 10, Urproduzenten 3.

An der Nachbörse war die Tendenz eine freund-
liche, der Verkehr ein ganz geringfügiger. Die Kursbil-
dung war eine schwankende, doch ergaben sich nur un-
bedeutende Veränderungen. Die letzten Kurse waren die
folgenden: Ung. Kredit 334—335, Ganz 1800, Nova
219—220, Georgia 235—236, Telephon 130—131,
Salgó 390.

Vom Getreidemarkt.

Geschäftlos, ruhig.

Die Getreidepreise in Chicago haben sich wieder
abgeschwächt, da das Wetter in den Vereinigten
Staaten sowohl wie in Kanada für die Saaten
sehr günstig ist. Auch über den Saatenstand in Ruß-
land langen sehr gute Berichte ein, was die europä-
ischen Konsummärkte veranlaßt, die größte Reserve zu
beobachten. Auch auf dem hiesigen Markt ist diese Re-
serve speziell dem Getreide neuer Ernte gegenüber
wahrnehmbar. Die Preise für Neuweizen haben
sich abgeschwächt und notieren 4325 bis 4375 K. fracht-
frei hier; alte Ware wurde besser gefragt und erzielte
5400 bis 5450 frachtfrei hier. Neuroggen wurde
zu 3500 K., alter zu 4150 K. frachtfrei hier gehandelt.
Prompter Mais wurde zu 3050 K. geschlossen. Alter
Säfer notiert 4800 bis 5200 K., neuer 3900 bis
4000 K. ab hier. Neue Futtergerste erzielte 3000
frachtfrei hier, neuer Kohlraps 5800 K. ab Theis-
tationen.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester
Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen ver-
lautbart: Weizen, Theiß, 76 Kg. 530,000 bis 535,000,
77 Kg. 535,000 bis 540,000, 78 Kg. 540,000 bis
545,000, Komitat Fejér, 76 Kg. 527,500 bis 532,500,
77 Kg. 532,500 bis 535,000, 78 Kg. 537,500 bis
542,500, Roggen 405,000 bis 410,000, Futtergerste
320,000 bis 330,000, Braugerste 400,000 bis 420,000,
Säfer 485,000 bis 495,000, Mais 305,000 bis 310,000,
Kleie 250,000 bis 252,500, Hirse 300,000 bis 310,000,
alles Parität Budapest.

*(Finanzminister Bud über die Börse.) An ande-
rer Stelle der vorliegenden Nummer veröffentlichten wir
das Exposé, das Finanzminister Johann Bud heute in
der Nationalversammlung gehalten hat. Zum Schluß
seiner außerordentlich interessanten und bemerkenswer-
ten Rede kam der Minister auch auf die Börse zu
sprechen, bemerkte jedoch, daß er sich diesmal nicht ein-
gehend mit der Börse beschäftigen wolle. Nur soviel

habe er zu sagen, daß es nicht Aufgabe des
Staates sei, die Börse zu sanieren. Mögen
zu diesem Bewußtsein auch jene erwachen, deren
eminente Pflicht dies ist. Im Ausland stellen
die Finanziers mit Erstaunen fest, daß sich bei uns
die großen Finanzinstitute um die Börse
nicht kümmern. Wenn die Papiere im Kurse
fallen, sind neue Unternehmungen unmöglich. Die
Bilanzen können richtig zusammengestellt werden und
man muß von dem Standpunkt ausgehen, als würde
das gesamte Wirtschaftsleben jetzt seinen
Beginn nehmen. Man muß eine richtigere Divi-
dendenpolitik verfolgen, dann ist eine
künstliche oder staatliche Einmischung
überflüssig. Papiere, welchen nicht zu helfen ist,
kann niemand helfen. — Es ist zu hoffen, daß sich un-
sere Finanzinstitute diese Abfuhr, die sie vom Finanz-
minister erhielten, hinter die Ohren schreiben werden.
Aber auch die Börse wird nun über die Ursachen der
Depression, die so lange auf dem hiesigen Markt lagerte,
etwas klarer sehen.

*(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Der große
Kursrückgang des französischen Franc nimmt
seinen Fortgang und der Kurs nähert sich schon gefähr-
lich dem Tiefstand, den er bei dem katastrophalen Sturz
des vorigen Jahres eingenommen hatte. In London
mußten heute schon 104.87 1/2 Franc für 1 Pfund be-
zahlt werden, in Zürich fiel der Kurs von 24.32 1/2 auf
23.90 und in Newyork auf 4.65. Mit dem französischen
wird der belgische Franc mitgerissen, der in Zürich
auf 23.85 mißfiel. Gegenüber der politischen Situa-
tion in Frankreich erweisen sich somit alle Anstrengun-
gen Painlevés und Caillaux, den Kurs des Franc zu
stützen, als vergeblich. Die Besserung der italieni-
schen Devisen konnte sich schwach behaupten, die Maß-
nahmen der Regierung zur Verhinderung der Spekula-
tion sind augenscheinlich von Erfolg begleitet; der Kurs
der Lire hat sich wohl einigermassen abgeschwächt, doch
dürfte dies eher auf die Steigerung des Kurzes der
Schweizer Franc zurückzuführen sein, demgegen-
über sich auch Wien um 10, Belgrad um 7 1/2, Bukarest
um 2 1/2, und auch Cable Newyork um 1/4 auf 514.75 ab-
schwächten. Nicht minder war die Notierung der un-
garischen Krone heute eine niedrigere; sie betrug
0.007235 gegenüber 0.007250 vom Samstag, besserte
sich aber in Wien von 9995 auf 9998. Die Ungarische
Nationalbank ermäßigte heute den Kurs der Mark um 9,
Leva 4, Lire 14, Franc 42 und belg. Franc um 30
Punkte und erhöhte den Kurs der österr. Krone um 7
und des Dinar um 15 Punkte.

*(Der zwölfte Internationale Landwirtschafts-
kongreß) wurde gestern in Warschau eröffnet. An
dem Kongreß nahmen, wie aus Warschau telegraphiert
wird, 226 Delegierte von 27 Staaten teil. Zur Eröff-
nung erschienen der Präsident der polnischen Re-
publik in Begleitung der gesamten Regierung, sowie
zahlreiche Abgeordnete, die Repräsentanten der Wissen-
schaft, des Finanzlebens, des Militärs usw. Nach Kon-
stituierung des Präsidiums begrüßte Außenminister
Judakowski die Konferenz, legte die landwirtschaftliche
Lage Polens dar und beschäftigte sich mit dem
Zweck der Konferenz, der in der Förderung der Mehr-
produktion und der Hebung des Volkswohlstandes be-
steht. Hierauf wurden sechs Komitees und deren Vor-
sitzende gewählt.

*(Pferdetransporte über Jugoslawien.) Aus
Belgrad wird telegraphiert: Der Ministerrat be-
schloß in seiner heutigen Sitzung, in Zukunft die aus
den Nachbarstaaten über Jugoslawien beförderten
Pferdebefragungen frei passieren zu las-
sen.

*(Zwangsausgleich.) Das Zwangsausgleichsverfahren
wurde gegen folgende Budapest-Firmen eröffnet: Sal-
mon Kasierer, Akácia-utca 57, Anmeldungstermin 23.
August, Vermögensverwalter Dr. Johann Köhler; Edmund
Lábló, Horthy Miklós-ut 7, Anmeldungstermin 13. August,
Vermögensverwalter Dr. Emerich Somogyi; Eugen Edmund
Weiß, Ráday-utca 11, Anmeldungstermin 24. August, Ver-
mögensverwalter Dr. Julius Szabó; Béla Fleischmann,
Rákóczi-ut 62, Anmeldungstermin 27. August, Vermögensver-
walter Dr. Stefan Görgh.

LUFTVERKEHR
BUDAPEST-WIEN
mit den weltberühmten FOKKER-FLUGZEUGEN.
Früh FLUGPLAN: Nachm.
500 Auto ab Budapest—Newyork-Palais
540 Flug ab Budapest—Mátyásföld an 540
700 " an Wien—Aspern ab 400
Auto ab Wien—Grand-Hotel ab 300
TARIFE (Auto inbegr.) ... 500.000 K
Tour-retour ... 900.000 "
KARTENVERKAUF:
Budapest, VII. ker., Erzsébet-körút 9. (Telephon:
József 83—87, József 72—56); Wien I., Kärntnering
13 (Nordd. Lloyd, Telephon 71—11) und in den
Fahrkartenbureaus.
Rascher, billiger, bequemer und reiner als Auto- oder Bahn-
fahrten. Der Passagier kann in Wien zirka 7 Stunden verbrin-
gen und noch am selben Tag in Budapest zurück sein.
Sonderflugzeuge nach Wien und nach jedem Ort in Ungarn
Ungarische Luftverkehrs-A.-G., Budapest
(Magyar Légiforgalmi Rt.)
VII. ker., Erzsébet-körút 9. szám (Newyork-Palais.)

Kurs

Budapest	...
Berlin	...
Wien	...
Oester. Schill.	...
Warschau	...
Bukarest	...
Sofia	...
Belgrad	...
Prag	...
Mailand	...
Paris	...
Brüssel	...
London	...
Newyork	...
Amsterdam	...
Kopenhagen	...
Stockholm	...
Oslo	...
Madrid	...
Zürich	...

Wien.
0.010-23
0.01-0124

Brit.-Ungarise	...
Anglo-Austriat	...
Bosnische Agr	...
Budap. Gewe	...
Holzbank	...
Bodenkredit	...
Hauptst. Bank	...
Vaterländische	...
Hermes	...
Asrarbank	...
Kroat. Hypoth	...
Lloydbank	...
Ungarische Kr	...
Realitätenbank	...
Ungarisch-Böh	...
Verkehrsbank	...
Hypothekenban	...
Handelskredit	...
Eskomptbank	...
Allg. Bank	...
Ung.-Amer. B.	...
Ung.-Deutsche	...
Ung.-Ital. Ban	...
Zentr.-Hypoth	...
Ung. Städteban	...
Merkur	...
Nat. Spk u. B.	...
Oesterr. Kredi	...
Kommerzialban	...
Verkehrsbank	...
Wiener Bankv	...
Atlantika	...

Innerspäter	...
Leopoldstädter	...
Verein. Hauptst.	...
Steinbrucher	...
Ung. Allg.	...
Landeszentr.	...
Vaterländische	...
Törökvis	...

Back	...
Borsod-Miskolce	...
Konkordia	...
Dékesszaer	...
Budapester	...
Gyulaer	...
Törökzentmikl.	...
Gisela	...
Hungaria	...
Königsbühle	...
Viktoria	...
Transdanubius	...
Unic	...

Bergwerke	...
Asphalt u. Teer	...
Bauxit Trust	...
Boocsiner	...
Borsoder	...
Szentlőrincar	...
Csepeler	...
Ziegel u. Zeme	...
Nordungarische	...
Szászvärer	...
Berg u. Hätten	...
István	...
Steinbr. Damp	...
Drasche	...
Magnesit	...
Asphalt	...
Ung. Allg. Koh	...
Keramit	...
Mórer Kohlen	...
Nagybátónyr	...
Sajókondóer	...
Salgótarjánér	...
Neustifter	...
Unio	...
Uríkás-ryer	...

Druckere	...
Athenaeum	...
Hauptst. Buchd	...
Franklin	...
Globus	...
Kunossy	...
Pallas	...
Pester Buchd.	...
Révai	...
Rigler	...
Stephanom	...

Bezugsre	...
----------	-----

Devisenkurse.

Table of exchange rates for various cities including Budapest, Berlin, Prague, and Zurich, listing rates for different currencies and times of day.

Wien, 22. Juni. Ungarische Krone 0.009973 \$, Budapest Devise 0.009972 \$.

Agreeb, 22. Juni. Budapest 0.0817%, Wien 819.25, Berlin 1380., Prag 172.30, Sofia, Bukarest.

Ämtliche Kurse der Ung. Nationalbank.

Table of official exchange rates for various currencies like Oesterr. Schilling, Belgische Franc, and others.

Wien, 22. Juni. Die Effektenbörse eröffnete einheitlich, die Grundstimmung war aber fest. Einige

Stiffenwerte eröffneten höher, der Verkehr beschränkte sich jedoch nur auf einige Schlüsse. Besonders ungarische Papiere waren für Budapest Rechnung gesucht.

Berlin, 22. Juni. In der Effektenbörse hat die ungünstige wirtschaftliche Lage, die besonders aus den Handels-, Eisen- und Kohlenindustriekreisen gemeldet wurde, weiters die Dividendenlosigkeit der Aktiengesellschaften eine saure Stimmung hervorgerufen.

Kurstabelle

I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 19. Juni in Tausenden Kronen

Large table with multiple columns and rows listing various commodities, banks, and industrial products with their respective prices and exchange rates.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 22. Juni. Bericht von Leopold Fischl u. Komp. Auftrieb 840, unverkauft 7 Stück.

Budapester Schweinefleischmarkt vom 22. Juni. Bericht von Leopold Fischl u. Komp. Lebende Schweine, Auftrieb 3050, unverkauft 720 Stück.

Chefredakteur: Dr. Josef Straffer. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Kunlik.

Table listing various theaters and their programs, including Városi Színház, Magyar Színház, and Király Színház.

Cirkus Beketow. Heute abend 8 Uhr. Spaniens größte Sensation! Zum ersten Mal in Budapest!

Jardin de Paris. Erzsébet királyné-ut 1. Tel. J. 86-31. Este 9 órákor.

Dela Lipinszkaja. Boross Géza. Pártos Gusztáv. Roll Ronay. konferál és a szenzációs műsor.

Liget-Mozi. Thköly-ut és Szabó József-u. sark. Olesó helyszínek!

Corvin-Színház. Erzsébet-kört és Üllői-ut sark. A lengyel vér és Hiradók.

ELIT-MOZGÓ. Vigaszínház-mellett. A nagyherceg pénzügyei.

Nyugat-Mozgó. Foréz-kört 41. Telefon: 71-62. Harun al Raschid.

A szerelem szakértője. Vigjáték 6 felvonásban. Előadások 5, 1/2 és 1/10.

Vertical text on the left margin, partially cut off, containing various words and phrases.

Kleiner Anzeiger.

Das Wort: an Sonntagen 1000 K., an Sonn- und Feiertagen 1500 K.
 Die kleinste Anzeige: an Sonntagen 10.000 K., an Sonn- und Feiertagen 15.000 K.
 Jedes fettgedruckte Wort wird für zwei Worte gerechnet.
 Stelleninhaber zahlen jeweils die Hälfte.
 Gültige Anzeigen werden in unserer Administration übernommen und gegen
 Bestätigung des Inserateninhabers ausgeführt. Inserate auf Wunsch besetzt.
 Mündliche Aufträge werden in unserer Administration unentgeltlich erteilt,
 schriftliche Aufträge in eine Retourmarke beizufügen.

„Kleine Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Administration (V. Bezirk, Vilmos császár-ut 31) und in folgenden Annoncenbüros u. Trafiken

I. Bezirk:

Endré N. dtzdsde, Horthy Miklós-ut 23. Nagydtzdsde, Horthy Miklós-ut 2.

II. Bezirk:

Engelmann Mór, dtzdsde, Margit-körút 3. Werner Mária, dtzdsde, Batthyány-ter 6. Krausz N., dtzdsde, Batthyány-utca 2.

IV. Bezirk:

Blockner J. hrd. iroda, Semmelweis-utca 4. Bekor-Benkó hrd. iroda, Váci-utca 25. Ferenczy József hrd. iroda, Múzeum-körút 10. Magyar Hirdető Iroda, Városház-utca 10. Mezei Antal hrd. iroda, Eskút-ut 5. Tenger Gyula hrd. iroda, Szerviz-utca 8. Grossmann N. dtzdsde, Múzeum-körút 33. Özv. Bossányi Józsefné dtzdsde, Múzeum-körút 18. Györfi Vilmos dtzdsde, Vármázház-körút 14. Vértessy Gusztávné dtzdsde, Irányi-utca 21.

V. Bezirk:

Hassenstein es Vogler hrd. iroda, Dorottya-utca 11. Havasné dtzdsde, Vilmos császár-ut 6. Buchwald dtzdsde, Vilmos császár-ut 78. Salossy József dtzdsde, Lipót-körút 22. Kuli Emilné dtzdsde, Lipót-körút 29. Express-iroda, Vilmos császár-ut 72.

VI. Bezirk:

Leopold Cornél hrd. iroda, Teréz-körút 3. Mose Rudolf hrd. iroda, Podmaniczky-utca 49. Vilmos császár-ut 38. Blockner J. hrd. iroda, Andrassy-ut 2. Schwarz József hrd. iroda, Andrassy-ut 7. Sikry S. hrd. iroda, Vilmos császár-ut 33. Continental Export Unio Rt. Teréz-körút 6. Reisz Blanka dtzdsde, Berlini-ter 1. Breuer növérek dtzdsde, Teréz-körút 54. Dux Arnold dtzdsde, Teréz-körút 17. Nyiregyházi Vilmosné dtzdsde, Andrassy-ut 50. Rohonyi dtzdsde, Andrassy-ut 48. Urbánovszky Lajosné dtzdsde, Nagymező-utca 38. Kirchner dtzdsde, Andrassy-ut 55. Brachfeld dtzdsde, Király-utca 72.

VII. Bezirk:

Blau Jakob hrd. iroda, Király-utca 43-45. Eckstein Bernát hrd. iroda, Erzsébet-körút 38. Gyárfi Nagy hrd. iroda, Kertész-utca 16. Híry Lajos hrd. iroda, Király-utca 67. Leopold Gyula hrd. iroda, Erzsébet-körút 39. 15. Kátana dtzdsde, Király-utca 103. Engelman Mórné dtzdsde, Erzsébet-körút 17. Moritz Lajosné dtzdsde, Erzsébet-körút 17. Schiller dtzdsde, Erzsébet-körút 17. Tauer dtzdsde, Károly-körút 17. (Országház.) Erds dtzdsde, Király-utca 103. Özv. Kohn Gyuláné, Klauzál-ter 1.

VIII. Bezirk:

Klein Simon hrd. iroda, Róki Szilárd-utca 8. Özv. Márkus Henriké dtzdsde, Rákóczi-ut 39. Adler dtzdsde, Népszínház-utca 5. Özv. Engler Ignácné dtzdsde, Népszínház-utca 59. Leymanné, Üllői-ut 30.

IX. Bezirk:

Görlich A. dtzdsde, Üllői-ut 53/a. Magyar Mihályné, Üllői-ut 19.

X. Bezirk:

Rónal újságrövidja, Liget-ter 2.

Ujpest:

Gradwohl Gyula újságrövidja, István-ut 13.

KAUF. VERKAUF

Spezialgeschäft für Silberarbeiten. Salgoti Nándor es Fla, Budapest, IV., Múzeum-körút 17. Silbermengen kaufe jedes Quantum 20187

Bettfedern, Plauen beste, billige Einkaufsquelle Sachsel, Dob-utca 3. Hygienische Bettfedern dampfverleimta. 107

Halbste Zähne, Brillanten, Gold, Silber kaufe zu höchsten Preisen. Golbarbeiter Kossuth Lajos-utca 11, Salbitód 5. 3967

Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer J., Budapest, Csepel-utca 11. Telefon 3974

NÄHMASCHINEN

Nähmaschinen, Bienele auf Ratengahlung gegen Garantie am besten zu beschaffen bei Weiss, Béla, Baross-utca 63. 3951

MASCHINEN

Egy negyes, egy hatos, egy nyolcas cseplőkészlet, egy marnamérleg, egy szalmapress, egy új 21-es Ganz hengerek azonnali szállításra előnyös árban ajánlatnak Mezőgazdasági és Ipari Gépkeskedelmi Részvénytársaság által, Budapest, Balaton-utca 12. 3046

MÖBEL, TEPPICHE

Wohlfühlkredit-Abteilung der Vogl-Wil Handels-Abt.-Ges., normals Balázs u. Comp., Möbelmarenhaus, V.I., Vilmos császár-ut 43, hat ihre Tätigkeit auf der altrenommierten bewährten Basis wieder begonnen. Schlafzimmern, Speisezimmer, Herrenzimmer und Salonmarnituren zu billigen Preisen bei günstigen Zahlungsmodalitäten erhältlich. 3968

Butorhitel a Malomsok-gyár eladási vállalatánál, Balázs Henriké, VII., Károly-körút 3, felmelet (az udvarban). Közalkalmazottaknak különleges kedvezmények. 1424

Részbutor, vasbutor, öszecukos vaságak, ágyceteket, legolcsóbban. Prokászka-gyár, VI., Gróf Zichy Jenő-utca 46. 2653

Ausflieglich prima Verjer-Jantentis, Garnituren, Epaifongues, Watragen, Aufarbeitungen auch auf Zeitgahlung zu haben. Expediter Deudt Sáros, Nagymező-utca 49.

Vas-, rézbutorok legolcsóbban kaphatók részletre is Klein Adolf es Fia gyárában, VIII., Madách-utca 34. 2659

Sezőnok, sezőntakarók, matracok, szalngarnitúrák, kedvező fizetési feltételekkel. Saját készítmény. Tartós munkák. Vidékre csomagolás. VIII., Horánszky-utca 7, kárpitos műhelyben Sándor-utca mellett. 3969

Réz-, vasbutor, sodronyágybetét, öszecukos vaság, gyermekkocsi legjobbak Hikker gyárából. Dohány-utca 6. sz. Telefon József 61-97. 3976

Managoni (Palisander) ebédő, elsőrendű, keveset használt, eladó. Szemes, Alkotmány-utca 12. IV. lépcső, III. 24. 20975

BEKLEIDUNG

Gauschniederin, geistigt und heibt, empfielt sich den geehrten Damen. Uebernehme auch Arbeit jubauje. Briefe unter „Neuzeit Mode 099“ an die Exp. 20099

OFFENE STELLEN

Ausländer, alleinstehend in angenehmer Position, wünscht sich eine deutsch sprechende, einfache Wirtschafterin. Offerte mit Lebensumständen. Adresse in der Exp. 6546

STELLENGESUCHE

Hebernehme viersprachige Korrespondenzleistung auch fremdsprachlich. „Verfirt 250“ Exp. 20250

Papirszakmabeli 22 éves kereskedősegéd, jó referenciákkal rendelkezik, bármilyen állást elfoglal. Cime: Hecht Odón, Csepel-utca 58, III. a. 20306

Intelligente Deutsche, 29 J., Jahreszeugnisse sucht Stelle als Hausfräulein 1-15. August. Briefe unter „Zuchtig 701“ an die Exp. 3701

Dame der Gesellschaft, Journalistensgattin mit großer Bildung, fünf Weltsprachen sprechend, viel gereist, heiteren Gemüts, sucht für die Nachmittage Beschäftigung als Sekretärin oder Gesellschaftlerin bei vornehmer Dame. Anträge unter „Distinguee 378“ an die Exp. 3924

DIENST UND ARBEIT

Einberufendes deutsches Mädchen für alles per 1. Juli gesucht. Wurm-utca 3, IV. 18. 20351

Deutsches Mädchen für alles wird per sofort oder für 1. Juli gesucht. Horváth, Falk Miksa-utca 15, IV. 20352

MUSIK

Zinsenreicher Klavierkredit Ausländer Welfabrikate, Sternberg, Rákóczi-ut 60. 3897

Ausländer auf der Durchreise, kaufen Klaviere, Pianinos bei Sternberg, Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60. Telefon József 60-68. 20387

Am vertrauenswürdigsten. Fünfte Jahrzehnt. Sternberg, kön. Hof-Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60. 3999

Hors concours, Unübertreffliche Preisbegünstigung. Sternberg, Klavierfabrik, Rákóczi-ut 60. 4000

Agenten! Biebertverhäufer! Zu jedem annehmbaren Preis: weltberühmte Klaviere, Pianinos, mit englischer Mechanismus. Sternberg, Rákóczi-ut 60. 3996

Synopators London Jazz-Aufnahmen: Sahara, Dumbell, Annabelle, Hawaii! Gitarrenmusikorchester: Biebertverhäufer, Hochanna. Generalvertretung der Grammophongesellschaft, Rákóczi-ut 60. 4005

Zu Reklamzwecken stellen wir gratis von Privaten zu verkaufen Klaviere aus in unserem Musikpalais, Rákóczi-ut 60. 3991

Zongorák elismerten legszolidabbán vásárolhatók Waldmannal, Reviczky-utca 9. Javitás. hangolás 3993

Klaviertransporte, Stimmungen und Reparaturen mit Garantie bei Kereki, Vilmos császár-ut 21. Telefon 33-47. 3987

Zongorák, pianinót, harmóniumot ne vegyen, míg Reményi zongoralepít meg nem látogatta. Vétel, csere, hangolás, javítás, beraktározás. Király-utca 63. 3979

UNTERRICHT

Intelligentes deutsches Kinderfräulein, mit 4jähriger Pragif, sucht sofort Stellung. Zuschriften an Stefanie Dvorak, bei Frau Elsa Fischhof, Mohács Ungarn. 20347

Pontelli, Egerecsengasse 57, empfielt und placiert: Erziehern, Kinderfräulein, einfache Geigerinnen. 20366

Intelligentes junges Fräulein, zu vierjährigem Kinde in die Sommerfrische gesucht. Briefe unter „Baife 340“ an die Exp. 20340

Demoiselle, français, piano, cherche engagement pour les après-midis. „Balaton“ Exp. 20363

Gyermekkehez ajánlkozik délelőtt, délután vagy egész napra 52 éves özvegy, okleveles gyermekkertésznő, tanít magyart, németet, megbízható ügyes, szorgalmas, háztartásban segít. Baross-utca 43. sz. II. udv., II. emelet 8. sz. Irodába, üzlethez szívesen elmegy, jó beszélőtehetséggel bír, jó eladónő. 2034

Erzieherinnen, fremdsprachig, musikalisch, Sonnen, Kinderpflegerinnen empfielt und placiert. Zugereichte selbst Zages Far 60 Franziska, Nagykorona-utca 3. Telefon 122-57. 4110

Zoldos-magántanfolyam Budapest, VII., Dohány-u. 84. Telefon: József 124-47. Elkészít polgári- és középiskolai magánvizsgákra. érettségire vidékieket is. 3980

Deutsche Dame möchte nachmittags Vorlese- oder Konversationsunterricht geben. Unter „Deutsche 311“ an die Exp. 20311

Deutsches Fräulein, perfekt im Nähen, Handarbeit und Haushalt, sucht Stelle oder tagsüber zu Kinder. Unter „Intelligenz 338“ an die Exp. 20338

Nemzet-társalgást, kereskedelmi levelezést, üzletszervezést, gyorsírást tanítok kitűnő, gyors módszerrel, mérsékelt díjazással, esetleg részbeni ellátásért Vidékieknek levelezőtanítás. Jellege: „Berlin 324“ kiadóba 20324

Deutsches Fräulein (Klavier) mit Französisch sucht Stelle auch Tagesstelle. S. F. IV., Hajó-u. 12. IV. 9. 20329

Ausländerin: Unterricht und Konversation Französisch, Englisch, Deutsch, Italienisch, musikalisch, sucht Sommerstellung zu jungen Mädchen. Starke, Miskolc, Hunyadi-utca 3. sz. 20351

Deutsche Erzieherin wird aufgenommen. Römy, Király-u. 15. 6620

GESCHÄFTE

Üzlethelyiségek Rákóczi-uton, Erzsébet-köruton, Teréz-köruton, Lipót-köruton, Vilmos császár-uton, Károly-köruton, József-köruton, Ferenc-köruton, Múzeum-köruton, Andrassy-uton, Király-utcaban és minden mellékutcában portálós üzlethelyiségek olcsón eladók. Haupt, Rákóczi-ut 11901

Vendéglo legforgalmasabb sarokhelyen, elegáns berendezéssel, kimutatható nagy forgalommal, közvetlen kettőszobás lakással, sürgősen olcsón eladó, kevés pénzzel átvehető. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11802

Főszórólet legforgalmasabb sarokhelyen, masszív berendezéssel, kimutatható nagy forgalommal, közvetlen kettőszobás lakással, sürgősen olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11803

Cukorkagyár, legrégibb üzeme egyike, elsőrangú felszereléssel, állandó rendelőkörrel, házilag együtt olcsón eladó vagy bérletre adható. Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon: József 60-50. 11904

Kövérház legforgalmasabb sarokhelyen, gyönyörűen berendezve, kimutatható nagy forgalommal, közvetlen kettőszobás lakással, kedvező feltételekkel olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11806

Pénzt zongorára, perzsára, ékszerre stb. lakberendezési tárgyakra, valamint elzálogosított tárgyakat kívánunk es jó áron értékesíteni. Pénzt ki helyezésre is vállalkunk dupla fedezetel. Tauszik, szállító, Gyár-utca 1. Telefon: 88-97. 1430

Miétung und Vermietung Wohnungen zu übergeben: Kispest központján magános 3 szobás uriház, szép parkban, baromfiházzal, disznóállal tulajdonostól több évre bérbeadó. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6. Kispest, Kisfaludy-utca 53. 6619

Möblierte Zimmer Verpflegung Tiszta udvari szoba keresztény hölgynek kiadó. VI. Csepely-utca 56, I. 11. 20371

Alberletbe kiadó 2 hónapra szépen butorozott háromszobás Andrassy-uti elsőemeleti lakás mellékkeliségekkel, telefonnal. Telefon: 199-76. Dében 2-3 közzöt. 6619

Csinos udvari szoba kiadó Horthy-ut 15/a, főlem. 2. 20372

Két utcai szoba, Dunaparton, Gellértfürdőhöz közel, balkonnal, furdőszoba használattal, 2 hónapra kiadó. Megtekinthető kizárólag 12-1-ig. Cim kiadóban. 20388

Angenehme Heim findet älterer Herr bei intelligenter, alleinstehender Witwe. II., Gyorskocsi-ut 38, ajtó 1. 20369

KURORTE Sommer- und Herbstaufenthalte Bei Anfragen über bei dem Besuch der hier angelegten Kurorte, Sommerfrischen, Hotels, Gasthöfe, Pensionen u. wollen Sie sich an das „Neues Pester Journal“ wenden. Sie werden dadurch einen Vorteil. 20366

Pension Reichhof, Maria Trost bei Graz, beliebte Sommerfrische, freundliche Zimmer, sorgfältige Verpflegung, mäßige Preise. Prospekt. 126

Tátraaljai Gyermeküdülő, Szepesváralja mellett (600 m. magas). Bauerné Kiss Erzsébet Leánynevelő Otthonának gyermek és leányka nyaratatása július 1-től augusztus 19-ig, esetleg végeig. Érdeklődni lehet: VIII., Népszínház-u. 22, III. 8. Tel.: J. 5-27. 20305

Portorofe, Hotel „Pension Bellaria“, neu eröffnet, auf das modernste eingerichtet, herrliche Lage, eigene Bäder, eigenes Kino. Mäßige Preise. 6537

Alpenhotel Bodenbauer am Süge, Hochschwa 877 m, Bahnstation Thörl (Steiermark). Herrliche Lage, schönster und gesunder Sommerfrische. Keine Zimmer, vorzügliche Verpflegung. Volle Pension inkl. Abgaben bis 10. Juli 8. Sch., ab 10. Juli 9. Sch. Stündlicher Autovekehr vom Bahnhof Thörl. 12443

Kispest központján magános 3 szobás uriház, szép parkban, baromfiházzal, disznóállal tulajdonostól több évre bérbeadó. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6. Kispest, Kisfaludy-utca 53. 6619

Realitäten Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Cambrianus-Palais. Telefon: József 121-93. Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 9625

Gellért Ingatlan Forgalmi Vállalat, I. Villányi-ut 10. Tel. J. 74-51. Bérpaloták, bérházak, magánpaloták, főuri villák, családi házak, villák, kastélyok, nyaralók, bérházak és villatelek, kertgazdaságok, gyarak stb. Pesten és Buda környékén öríási választékban eladásra előjegezve. Telefonhívásra azonnal bemutatjuk az ingatlanokat. Telefon J. 74-51. 9784

Häuser Kispest központján magános 3 szobás uriház, szép parkban, baromfiházzal, disznóállal tulajdonostól több évre bérbeadó. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6. Kispest, Kisfaludy-utca 53. 6619

Háromemeletes bérház, legjobb helyen. 300 -51, körülpélt, szolid építkezés, kitűnő karban, nagy jóvedelemmel, hatszázötvenmillyiórt sürgősen eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11905

Gyönyörű családiház, kertés, központban, furdőszobások, négy modern szobával, uraladnak olcsón eladó. Azonnali elfoglalható. Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon: József 60-50. 11807

Gesundheitspflege Klinikai szülésznő lakásán fogad. Nagyné, Margit-utca 25. Margithidnál, Budán. 20263

Abonnem

„Kleiner Anzeiger“
 12408

Bad Aussee Privatvilla, komplett möbl. Park: 4 Zimmer, Dienerzimmer, Küche: I. Stad. 4 Zimmer, Dienerzimmer, Küche: II. Stad. 3 Zimmer: 3 Manikanden: Küche, wird ganz oder geteilt mit Bettwäsche über die Saison vermietet. Schöne Balkone und Veranden, groß. Garten, angenehme Lage. Zuschriften an Frau Hauptmann Gotsche, Bad Aussee, Al-Südtirolerstraße, Villa Hungaria. 12413

Pension Südteuermarkt fünf Zimmer zu vergeben. Um 6 Sch. ausgezeichneter Hof. Professor Pöblitz, Ferdinandsplatz, Elisabethbad, Steiermark. 12423

Hotel „Pension Buhm, Degersheim bei Marienberg, 815 Meter, Fernsprecher im Hause, angenehme Aufenthalt, beste Unterhaltung, vorzügliche Verpflegung, mäßige Preise. Juni Gemüchigung. Prospekt geben Rudporto. 6539

Poloska, svábbogár legradikálisán kiirtható kitűnő házi-szeremmel. Keszeséggel költi Szántó Sándor, VI. Horn Ede-utca 12. lépcsőházbán. 3952

Heiratsanträge In Heiratsvermittlungsangelegenheiten belieben Sie sich mit Betrauten an das älteste und bestes eingeführte Bureau Davidsowits, Eilfabrikung 17, zu wenden. Empfiehlt nur reelle Partien. 8870

Férjhezmenendők előjegezve 17 évtől feljebb. Hozományösszeg több milliárd koronáraig készpénzben, földbirtokban. Benőülések ismerkedést kieszakól Nagy Jenő elismerten legszolidabb házassági irodája, Rákóczi-ut 57/b. Telefon. (Cégnélküli levelezés.) 8633

Házasságközvetítési ügyben méltótlanságok bizalommal Faragó Jenő irodájához fordulni. Népszínház-utca tizenhat. Cégjelzéstelen levelezés. 7833

Házassági közvetítő, kik jóna gazdálkodó családhoz bejartasak, adják le címüket „K. B. W. 1760“ jelleg alatt Rudolf Mossehoz, Budapest, Vilmos császár-ut 35. 20366

Fräulein, 35 Jahre liebe, angenehme Erscheinung mit Ausflattung, wünscht mit bejemem Herrn Bekanntschaft behufs Ehe. Briefe unter „Einlam“ poste restante Wittenbergfeld. 20366

KORRESPONDENZ Elegante alleinstehende, äußerst sympathische Dame, geistigen Alters, sucht Partner (Herr oder Dame) zu Bekanntschaft. Jeder auf eigene Kosten. Gefl. Zuschriften unter „Alteine Langweilig 327“ Exp. 20327

Reisepartner, nicht unter 30 J. sucht feine Dame mit großem Einkommen. Anträge unter „Heiratsluftig 344“ an d. Exp. 20344

KOSMETIK Spezielles Haarfräulein! Verfarbte Haare werden in jeder Farbe und Nuance mit Verantwortung rekonstruiert. Belvárosi Női Fodrászterem, IV. Váci-utca 27-29. (Telephon Vaci-utca 1405)

Goldblond werden Sie durch den Gebrauch der Eisenblonden Eau Radiante 20.000 Kronen, Eau Radiante oder schmattes Haar braunes Sie aus dem Ruf gewinnen Sie 20.000. Eisenerextrakt R. 20.000. Eisenerextrakt, erzhergogel. Kammerherren, Budapest. VI. Ankerstr. drassy-ut 37. 6572

Sauro! Wehreit! gegen Bakterien und Runzel für Damen und Herren bei jedem Damenfriseur und Kosmetika erhältlich. 3970